

st. arien

OFFENE KIRCHE AM MARKT

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

49. Jg | Nr. 179

November 2025 bis Januar 2026

November-Gedanken
Auf ein Wort | Seite 3

Großer Schnatgang
der Heger Laischaft

10

Weihnachts-Messe

19

Andacht zur
Jahreslosung 2026

33



Auf ein Wort	3
Konfirmanden – ein neuer Jahrgang	4
Rückblick auf die Jubiläumskonfirmation	5
Bericht aus dem Kirchenvorstand	6 – 7
Stiftungstag 2025	8
Tage der Niedersachsen	9
Großer Schnatgang der Heger Laischaft	10
Theologisches ABC: Jungfrauschaft	11
Adventsbasar DiakonieBISTRO	12
Bauangelegenheiten in St. Marien	13
Über den Kirchturm hinaus	14 – 17
Kirchenmusik	18 – 21
Kinder-Seiten	22 – 23
Kindertagesstätte Turnerstraße	24 – 25
Kindertagesstätte Flohrstraße	26 – 27
Senioren-Nachmittag	28
Geschichte des Heywinkelhauses (Teil 3)	29
Haus Dorette	30
Beratung und Hilfe	31
Wie es zum Weihnachtsfest kam	32
Andacht zur Jahreslosung 2026	33
Familienchronik	34–35
Gottesdienste	36
Veranstaltungskalender	37
Ehrenamtliche für die Kirchenwache gesucht!	38
Kontakt	39
Brot für die Welt	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese neue Ausgabe unseres Gemeindebriefes erscheint im Monat November. Dieses Erscheinungsdatum und das neue Bestattungsgesetz im Bundesland Rheinland-Pfalz haben mich zu ersten „November-Gedanken“ in „Auf ein Wort“ inspiriert.

Es gibt daneben aber auch viel Schönes und Fröhliches zu berichten - über Feste und Feiern, die bei uns in der Kirchengemeinde, auf dem Marktplatz und in der Kindertagesstätte Turnerstraße gefeiert wurden - fast alle im September.

Wir blicken in dieser Ausgabe aber auch schon voraus auf die Advents- und Weihnachtszeit: Viel Musik von den Chören und Gruppen unserer Gemeinde wird es wieder geben. In diesem Jahr allerdings einmal kein „WO“ - kein „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach. Stattdessen ein weihnachtliches Konzert mit Musik älterer Komponisten, das sich an den traditionellen Teilen des Gottesdienstes orientiert.

Auch das Krippenspiel am Heiligen Abend um 14.30 Uhr wird ein musikalisches sein: Die Kinderchöre und die Jugendkantorei von St. Marien werden es gemeinsam mit vielen weiteren Kindern einüben und aufführen. „Fischer-Chor-mäßig“ war meine erste Reaktion, als ich hörte, dass sich bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe bereits mehr als 60 Kinder zum Mitmachen angemeldet haben. Aber damals auf den Feldern von Bethlehem sollen es ja auch gewaltig große „himmlische Heerscharen“ gewesen sein, die Gottes Lob gesungen haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre dieses Gemeindebriefes - sei es an trüben November-Tagen oder an kerzenhellen Tagen im Advent!

Für das gesamte Redaktions-Team

Ihr

Torsten Both

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 5.000 Exemplare
vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION

Matthias Bochow, Torsten Both,
Friederike Dauer, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both
Layout: sec, Osnabrück
Druck: Levien-Druck Osnabrück

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13–14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-mail: kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO

Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto: 40048
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ruhe in Frieden!“ rufen wir einem verstorbenen Menschen am Grab zu. Oder wünschen es ihm in einem stillen Gedanken. Doch kann ein Verstorbener nur auf einem Friedhof seine letzte Ruhestätte finden? Im September dieses Jahres hat der Landtag von Rheinland-Pfalz ein neues Bestattungsgesetz verabschiedet. Es erlaubt Bestattungsformen, die bislang nicht gestattet waren und es in den meisten übrigen Bundesländern auch (noch) nicht sind. Gab es bislang neben der üblichen Sarg- oder Urnenbestattung auf einem Friedhof nur die Möglichkeit der Seebestattung in Nord- oder Ostsee, so kann jetzt die Asche von Verstorbenen auch auf einem der vier großen Flüsse in Rheinland-Pfalz (Rhein, Main, Mosel und Lahn) verstreut werden.

Das neue Bestattungsgesetz (es gilt übrigens ausschließlich für Menschen, die in Rheinland-Pfalz ihren ersten Wohnsitz hatten) geht aber noch weiter – und für all diese alternativen Bestattungsformen gilt: Ein Mensch muss vor seinem Tod eine „Totenfürsorgeverfügung“ ausgefüllt und sie eigenhändig und mit Datum unterschrieben haben. Darin legt er fest, wie er bestattet werden will, was im Falle einer Verbrennung mit seiner Asche geschehen soll und wer darüber verfügen darf. So kann ein Angehöriger oder Bekannter, wenn es so bestimmt worden ist, die Urne mit der Asche des Verstorbenen jetzt auch privat bei sich zu Hause aufbewahren. Oder die Asche kann ganz oder teilweise zu einem Schmuckstück (Diamanten) gepresst oder in einem Kunstwerk verarbeitet werden.

Modern, lebensnah und eingehend auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen unserer Zeit preisen die Befürworter das neue Bestattungsgesetz an. Damit sei endlich die „Friedhofspflicht“ oder der „Friedhofszwang“ aufgehoben.

Ich bin allerdings skeptisch, ob die neuen Freiheiten gewährleisten, was das Gesetz im Grundsatz ebenfalls fordert, nämlich: „Die Würde der verstorbenen Person und das sittliche Empfinden der Allgemeinheit sind zu achten.“ und: „Die Totenruhe ist zu wahren“.

Auf einem öffentlichen, kommunalen oder kirchlichen Friedhof hat jeder Angehörige Zugang zum Grab seiner verstorbenen Familienmitglieder. Wenn jetzt aber zum Beispiel

eines der Kinder die Urne mit der Asche der verstorbenen Mutter zugesprochen bekommt, die Kinder untereinander aber zerstritten sind, könnte das eine Kind seinen Geschwistern den Zugang zur letzten „Ruhestätte“ der Mutter verwehren.

Und was geschieht, wenn derjenige, der eine Aschenurne anvertraut bekommen hat, später selbst stirbt – wer sorgt dann für die „ordentliche“ Bestattung der anvertrauten Urne? Die Weitergabe oder das Weitervererben einer Urne ist ausdrücklich nicht erlaubt. Und wohin mit dem damals gepressten Diamanten? Oder mit dem Kunstwerk? Müssen die dann

nicht schließlich auch „ordentlich“ auf einem Friedhof beigesetzt werden, um die Totenruhe zu gewährleisten?

Die Möglichkeiten des neuen Gesetzes bringen viele neue Fragen mit sich. Und eine Frage, die sich mir in Sachen Urne im Wohnzimmer oder Diamant am Finger oder an der Halskette noch stellt: Hilft es einem Menschen wirklich in seiner Trauer, wenn er den Verstorbenen weiterhin buchstäblich vor Augen hat oder nahe bei sich trägt?

Ist es nicht sinnvoller, mit der Zeit im wahrsten Sinne des Wortes mehr und mehr Abstand von dem verstorbenen Menschen zu bekommen, um in der Trauer voranzukommen und sich auf das Leben ohne ihn einzustellen?

Einen positiven Anstoß hat für mich das neue Gesetz: Jeder von uns sollte sich schon zu Lebzeiten Gedanken machen und mit seinen Angehörigen darüber sprechen, wo und wie er nach seinem Tod bestattet werden möchte. Auch für die Gestaltung der Trauerfeier könnte man doch schon mal Wünsche äußern. Und am besten alles schriftlich festhalten. Das macht es allen leichter – so schwer es dann auch ist –, wenn der Tag einmal kommt. November-Gedanken ...

Herzliche Grüße
Ihr

Lesen Sie gern auch die Ideen zur persönlichen und individuellen Mitgestaltung einer Trauerfeier auf S. 14.



Foto: Hermann Tobergte

Ein neuer Jahrgang

Konfirmation im Frühjahr 2027 – Freizeit im Februar 2026

Mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist es wie mit dem Wein: Jeder Jahrgang ist etwas Besonderes!

Am 5. September starteten die neuen Konfis mit viel Elan und Neugierde im Gemeindehaus in ihren ersten „Konfi-Tag“. Im Gottesdienst am 21. September wurden sie mit großem Applaus in der Marienkirche willkommen geheißen.

22 ganz unterschiedliche Persönlichkeiten (diesmal mit einem deutlichen Jungen-Überhang) werden in den kommenden knapp zwei Jahren ins Abenteuer des Glaubens eintauchen.

Torsten Both und Matthias Bochow freuen sich auf diesen wieder ganz besonderen Jahrgang – auf Euch!

Vom 13.-15. Februar 2026 fährt die Gruppe der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit den älteren „Konfis“, den beiden Marien-Pastoren und einigen jugendlichen Teamern zu einer Freizeit auf die Insel Langeoog.

Ein Wochenende am Meer - mit Spiel und Spaß, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Beschäftigung mit einem Thema des Konfirmandenunterrichts.

Für viele ist solch eine Freizeit in der Erinnerung der Höhepunkt ihrer Konfi-Zeit. Hoffentlich auch für die Jugendlichen dieser beiden Gruppen!



Der erste „Konfi“-Nachmittag des neuen Konfirmanden-Jahrgangs. Dieses Mal sind außergewöhnlich viele Jungen dabei.

Foto: Carsten Zündorf

Dankbarer Rückblick

Jubiläums-Konfirmationen: Ein anrührendes Ereignis



„Der Herr ist mein Hirte ...“ Unter dieser Überschrift stand der diesjährige Dank- und Segnungsgottesdienst zur Jubelkonfirmation in der Marienkirche. Jubilare aus Osnabrück und auch von weiter her erinnerten sich zurück an die Zeit ihrer Konfirmation, die Wege, die sie seitdem gegangen sind, und stellten sich erneut unter den Segen Gottes.

Neben einem Anstecker und einem Gruppenfoto gab's dann auch noch ein gemütliches Mittagessen (an dieser Stelle vielen Dank an den unermüdlichen Festausschuss!!!) im Gemeindehaus mit Gelegenheit zum ausführlichen Austausch untereinander. Als sich die Jubilare dann wieder auf den Weg nach Hause machten, waren sich alle einig: Das war ein schönes und anrührendes Ereignis!

MATTHIAS BOCHOW

Erinnerungen werden wach: Die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden im Altarraum der Marienkirche.

Foto: Carsten Zündorf



WAMHOFF GmbH & Co. KG
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 -

**Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei**

Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Das Profil wird geschärft

Planungen für 2026 und darüber hinaus

Nach den Sommerferien kam der Kirchenvorstand (KV) zu drei regulären Sitzungen zusammen und traf sich zu einem ersten Gespräch mit zwei Moderatorinnen aus dem Gemeindeberatungsteam der Landeskirche, um gemeinsam mit diesen das derzeitige Profil der Gemeinde und die momentanen Arbeitsschwerpunkte in den Blick zu nehmen und auf ihre Zukunftsfähigkeit zu prüfen.

Auf dem Prüfstand

Mit der Beauftragung der Gemeindeberatung setzt der KV seinen auf der Klausurtagung auf Langeoog im Februar gefassten Beschluss um, sich außerhalb der regulären KV-Sitzungen Zeit für die Überlegungen zum zukünftigen Profil der Gemeinde zu nehmen. Ausgehend von der Ist-Analyse der Gemeindearbeit sollen in dem nächsten Treffen mit dem Gemeindeberatungsteam am 1. November die jetzigen Arbeitsschwerpunkte auf den Prüfstand und ihre

Weiterführung diskutiert werden - vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung der Kirche insgesamt, die bis 2035 mit 30 Prozent weniger Mitteln auskommen muss, und der darauf bezogenen Überlegungen und ersten Diskussionen im Kirchenkreis. Ein zweites Gespräch mit dem Gemeindeberatungsteam ist für Dezember geplant. Über das Ergebnis des Beratungsprozesses wird an dieser oder an anderer Stelle des Gemeindebriefes berichtet werden.

Neues Kirchenjahr

Der KV hält regelmäßig Rückblick auf vergangene Gottesdienste und Veranstaltungen und schaut auch auf die aktuellen und anstehenden Feste und plant - wie jetzt - das neue Kirchenjahr. Hier trafen sich im August die Hauptamtlichen aus allen Bereichen der Gemeinde mit der KV- und der Festausschuss-Vorsitzenden und nahmen alle 2026 kirchlich relevanten Termine und auch die aus dem städtischen Umfeld

in den Blick. Der KV wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Jahresplanung 2026 vorläufig abschließend befassen, wohlwissend, dass noch eine Reihe von Terminen im Laufe der nächsten Wochen und des kommenden Jahres dazu kommen wird. Ein Termin steht auf jeden Fall aber schon fest, der Termin für den Jahresempfang 2026: Sonntag, 25. Januar, siehe auch Seite 12.

Bau und Marienquartier

Die Renovierung der Kirchenfenster ist für dieses Jahr abgeschlossen, die Gerüste wurden entfernt und die Orgel wieder „ausgehaust“. Im Gemeindehaus konnte in der Sommerzeit, in der die Chöre Probenpause haben und der Gemeindesaal auch sonst wenig beansprucht wird, die Renovierung des Parketts und die Reinigung der Stühle erledigt werden. Zur Zeit wird der Sockel des Gemeindehauses entlang An der Marienkirche und Paul-Oeser-Straße saniert.



PREMIUM-RESIDENZ

Ausgezeichnet
als eine der besten
35 Premium-Residenzen
in Deutschland, Österreich,
Schweiz und Spanien.



**Diakonie-Wohnstift
am Westerberg**

Selbstbestimmt das Leben gestalten.





- SeniorenWohnen Plus
- PflegeHOTEL
- PflegeWohnen Plus
- Kurzzeitpflege



In bester Wohnlage im Herzen von Osnabrück finden Sie bei uns alles, was Sie zu einem komfortablen Leben brauchen: hochwertige Ausstattung in eleganten Apartments, erstklassigen Rundum-Service, kultivierte Freizeitangebote – und die Gewissheit, jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung unserer qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen zu können.

Die Suche nach möglichen Kooperationspartnern, die Einwerbung von Drittmitteln und die Recherche passender Fundraising-Projekte stehen neben vielen anderen Aspekten wie zum Beispiel der noch offenen Frage, ob zukünftig die Altstadt und damit auch St. Marien an das Fernwärmenetz der Stadt angeschlossen werden könnte, im Fokus der Gespräche mit der Agentur „zielgenau“, die die Gemeinde darin unterstützen soll, ein belastbares, den Bau des Marienquartiers und die Gebäudebewirtschaftung für die nächsten Jahre sicherstellendes Finanzierungskonzept für das Marienquartier zu erarbeiten.

Finanzen

Die Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern im Kirchenamt über den kumulierten Jahresabschluss über den Zeitraum 2011 bis 2018 verliefen sehr konstruktiv, jetzt stehen die Verhandlungen mit den zuständigen Gremien des Kirchenkreises an.

Schutzkonzept

In seiner November-Sitzung wird der KV das von einer Arbeitsgruppe aus haupt-

und ehrenamtlich leitenden Mitarbeitern unter dem Vorsitz von Pastor Bochow erarbeitete Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt für die Marien-Gemeinde verabschiedet. Zur Erläuterung des Konzepts und für die Beantwortung von Fragen ist die Arbeitsgruppe in die November-Sitzung eingeladen.

Neue Satzung

Nach 2012 hat die Satzung der Stiftung St. Marien, die 2008 - im Jahr nach der Gründung der Stiftung 2007 - erarbeitet wurde, eine weitere Anpassung erfahren. Der KV hat der Satzungsaktualisierung 2025 bereits zugestimmt, jetzt muss noch die kirchenaufsichtliche Genehmigung eingeholt werden.

Spendenaufwurf zu Weihnachten

Zum Ende des Jahres werden wir unsere Gemeindemitglieder wieder mit einem Spendenbrief um ihre finanzielle Unterstützung bitten müssen. Wir freuen uns und sind stolz darauf, dass sehr viele Menschen aus Osnabrück und weit darüber hinaus die Marienkirche während ihrer

täglichen Öffnungszeiten von 11 bis 17 Uhr aufsuchen und sie bei Gottesdiensten und Veranstaltungen als Bet-Raum, Klang-Raum, Denk-Raum und als Raum für Begegnung aktiv nutzen. Dieses von über 100.000 Menschen im letzten Jahr sehr gut angenommene Angebot ist aber mit nicht unerheblichen Kosten für Heizung, Licht und Instandhaltung verbunden. Die Ausgaben dafür steigen, gleichwohl wollen wir bewusst niedrigschwellige Zugänge ermöglichen, deshalb bitten wir Sie in unserem Weihnachtsspendenbrief um Ihre Hilfe, damit St. Marien „Offene Kirche am Markt“ bleiben kann.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Begegnungen mit Ihnen in den Gottesdiensten, beim Zusammensein bei Kirchenkaffee oder bei Brot und Wein, bei Lesungen und Ausstellungseröffnungen, bei Konzerten oder beim gemeinsamen Singen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

FRIEDERIKE DAUER

BÜCHER LESEN
HEISST WANDERN
GEHEN IN FERNE
WELTEN, AUS DEN
STUBEN, ÜBER
DIE STERNE.

JEAN PAUL



BIERSTRASSE 37
49074 OSNABRÜCK
TEL.: 0541 26391

E-MAIL: ALTBU@OSNANET.DE
WWW.ALTSTAEDTER-BUECHERSTUBEN.DE

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**



**GETRÄNKE
GIBT ES BEI
SCHRÖDER!**

Getränke Schröder
Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück
Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613
www.getraenke-schroeder.de

Widerstand eines Christen

Stiftungstag 2025 – Dietrich Bonhoeffer im Fokus

Der diesjährige Stiftungstag, der am 7. September stattfand, hat den 80. Todestag des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945) zum Anlass genommen, dessen Leben, sein Werk und die Wirkung, die beide hinterlassen haben, mit Musik, geistlichem Impuls und Vortrag in den Fokus zu stellen.

Gerahmt von einigen ausgewählten Liedern aus dem Dietrich Bonhoeffer-Oratorium von Matthias Nagel und Dieter Storck, die ein aus 13 Mitgliedern der Marienkantorei gebildeter Projektchor unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf und mit Unterstützung von Eva Chahrouri am Flügel zu Gehör brachte, begann der Stiftungstag mit einem Lied zum Frieden, den Dietrich Bonhoeffer in seiner Friedenspredigt auf Fanö thematisiert hatte. Der Begrüßung durch die Vorsitzende des Stiftungskuratoriums, Dr. Annemarie Brinkmann folgte nach einem weiteren Lied der geistliche Impuls von Pastor Matthias Bochow, der Bonhoeffer in eine Reihe mit Martin Luther und Johann Sebastian Bach stellte.

Werk und Wirkung

Im Anschluss hielt Dr. Arnulf von Scheliha, Professor für evangelische Theologie im Institut für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Gemeindemitglied von St. Marien, seinen im Mittelpunkt des Stiftungstages stehenden Vortrag, den er mit „Dietrich Bonhoeffer – Leben, Werk und Wirkung – Ein Längsschnitt von 1906 bis heute“ betitelt hatte.

Ausgehend von Bonhoeffers Kindheit in Breslau, wo er als sechstes von acht Kindern des Psychiaters und Neurologen Karl Bonhoeffer aufwuchs, über den Umzug der Familie Bonhoeffer nach Berlin und das Abitur von Dietrich Bonhoeffer mit 17 Jahren ebenda, zeichnete von Scheliha in einem klar strukturierten und mit vielen Fotos bebilderten Vortrag die weiteren Lebensstationen von Bonhoeffer lebendig und anschaulich nach. Dabei bezog er immer wieder auch die Personen ein, die für Bonhoeffers Lebensweg

zentral wurden, während seines Theologie-Studiums in Tübingen und Berlin, im Vikariat in Barcelona, als Assistent und Habilitand an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, als Stipendiat in New York, als Lehrbeauftragter und als ordinerter Pfarrer in Berlin.

Gegen die NS-Diktatur

Den gebührenden Raum nahm in von Schelihas Vortrag Bonhoeffers kritische Haltung gegenüber dem Nationalismus ein. Während viele Protestanten die Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 feierten, habe Bonhoeffer die Gefahren, die von dem NS-Regime ausgingen, sofort erkannt und auch deutlich benannt, wobei er hier klar die Kirche in der Pflicht sah, sich mit dem „Unrechtsstaat“ auseinanderzusetzen und sein Handeln kritisch zu hinterfragen. Als Reaktion auf den Wahlsieg der Deutschen Christen wird Bonhoeffer Mitbegründer des Pfarrernotbundes zum Schutz jüdischer Pfarrer und schließlich Mitglied der Bekennenden Kirche, für die er 1935, nach seiner Rückkehr aus London, im Predigerseminar in Finkenwalde die Ausbildung angehender Pastoren übernimmt. 1938/1939 schließt sich Bonhoeffer dem Widerstand um Canaris und von Dohnanyi an, was nach Anschlägen auf Hitler im Frühjahr 1943 zur seiner Verhaftung



Dr. Arnulf von Scheliha zeigte in seinem Vortrag auf, welche Bedeutung Dietrich Bonhoeffer bis in unsere Gegenwart hat.

Foto: Ingo Dauer

und am Ende zu seiner Hinrichtung im KZ Flossenbürg am 9. April 1945 führt.

In den USA vereinnahmt

Von Scheliha schloss seinen Vortrag mit dem Hinweis auf die Vereinnahmung Bonhoeffers durch die rechten Christen in den USA, die den dort 2024 erschienenen Film über Bonhoeffer in ihrem Sinne deuteten und seinen Kampf gegen das NS-Regime als Legitimation für ihren Fremdenhass missbraucht hätten.

Den Dank für den überaus interessanten und aufschlussreichen Vortrag an von Scheliha und für die großartig vorgetragenen Bonhoeffer-Lieder an die Musiker verband Stiftungskuratoriumsmitglied Judith Rauschen mit der Einladung zu Brot und Wein im Chorumgang zum Ausklang des Stiftungstages, der dankenswerterweise einmal mehr in den bewährten Händen des Festausschusses lag.

FRIEDERIKE DAUER

Bankverbindung der Stiftung:

Empfänger: Ev.-luth. Kirchenkreisverband
IBAN: DE75 2655 0105 0000 0180 28
bei der Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Stiftung St. Marien

Tage der Niedersachsen

Großer ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf dem Marktplatz

Ende August war die Stadt Osnabrück Gastgeberin für den diesjährigen Tag der Niedersachsen. Eigentlich waren es von Freitag bis Sonntag genau genommen drei „Tage der Niedersachsen“. Geschätzt 400.000 Besucherinnen und Besucher drängten sich in der Innenstadt durch die einzelnen Themen-Meilen mit Informationsständen, Mitmach-Aktionen und Speiseangeboten.

Die „Kirchen-Meile“ war rund um die St. Katharinenkirche aufgebaut. Die St. Marienkirche stand Menschen offen, die „einfach mal schauen“ oder sich ein wenig ausruhen wollten. Im Angebot: Ein Glas Wasser zur Erfrischung und sechs Liegestühle.

Am Sonntag wurde vor den Türen der Kirche auf dem Marktplatz ein großer ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Auf der großen Bühne hatten neben anderen Mitwirkenden aus der städtischen Ökumene auch Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, der katholische Bischof Dominicus Meier sowie Bischof Ralf Meister von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers Platz genommen. Ein großer überregionaler Posaunenchor unter der Leitung von Posaunenwart Christian Fuchs sorgte für den guten Ton.

Hier zur Erinnerung ein paar Fotos vom Abschluss-Tag.



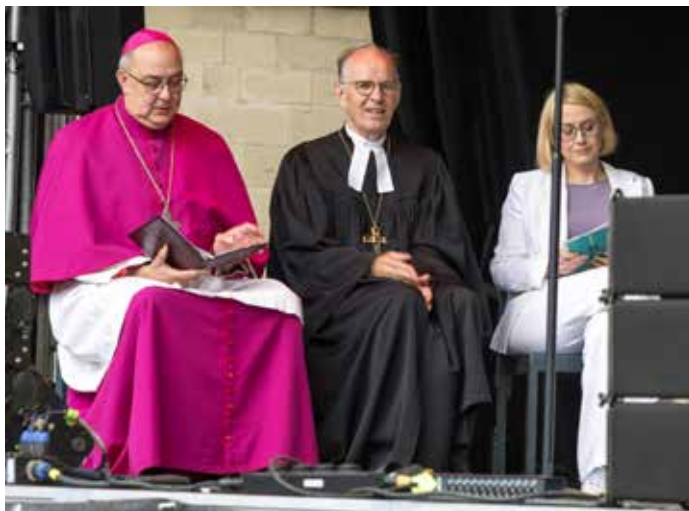
Gut gefüllt war der Marktplatz beim Ökumenischen Gottesdienst zum Abschluss des Tages der Niedersachsen. Die Stühle reichten nicht für alle.

Foto: Jens Schulze, epd



Eine Trachtengruppe aus Polen genießt sichtlich die kleine Ruhepause auf den Klappstühlen in der Marienkirche.

Foto: Christa Schadowski



Kirchliche und politische Prominenz auf der Bühne (von links): Bischof Dominicus Meier, Landesbischof Ralf Meister, Oberbürgermeisterin Katharina Pötter. Foto: Jens Schulze, epd



Auch Bläserinnen und Bläser aus dem Posaunenchor von St. Marien spielten in dem großen Bläserchor mit.

Foto: Jens Schulze, epd

Großer Schnatgang der Heger Laischaft

Mit Fackelumzug und Plattdeutscher Predigt

Eine ganze Woche lang Anfang September beging die Heger Laischaft ihren „Großen Schnatgang“. Nur alle sieben Jahre findet dieser statt. Zu den Feierlichkeiten gehören traditionell neben einem Ausmarsch unter Bläserklängen ins Heger Holz auch ein abendlicher Fackelumzug durch die Altstadt sowie ein Gottesdienst in der Marienkirche.

Außergewöhnlich war in diesem Jahr, dass Pastor Torsten Both darin eine plattdeutsche Predigt hielt - über das Motto der Heger Laischaft: „Olle Use“ (Alles unser).

Hier ein Auszug aus seiner Predigt:

Hier buuten op'n Markt un in de Straaten von use Ollstadt wöör in de lesten Daage faken de Spröök von use Heger Leeschoop to höörn: „Olle Use!“

Und dat ward nich blot eenmaal roopen, sönnern glieks dree maal. So as in'n Karneval dat „Helau!“ oder „Alaaf!“. Dree Maal – domit `n sick dat beter marken kann.

Wat schall dat bedüüden? Ick glööv, de Olen domols, de hefft sick wat dorbie dacht. Ick glööv ok, se wern sick in freuher Tieden ok nich jeden Dag verdraagen hebben. Un nich jedeeen was mit jedeen anners Fründ oder Fründin. Aaver de Minsken in de Naahberschoop, in öhr Straat or in öhren Stadtdeel, de hefft sick as een Gemeen-schoop sehn. Dor was een op den annern anwiesen. Da bruuke de een Familie to be-stimmte Tieden de Hülpe van een annere Familie: Bie'n Swienschlachten, bie de Aarnt, wenn Hochtiet maakt weer oder wenn een ut dat Noahberhuus storben weer. Denn was dat goot und wichtig, dat dor een annern mit anfaaten dä.

Un de Veeh-Wieden vör de Stadttore hefft se sick deelt. „Gerecht“ deelt. Dat hefft sick de Leeschaapen vörnaahmen, as se sick tosamenfunnen hefft – ok de Heeger Leeschoop. Jede Familie kreeg öhr Deel, öhr „Gerechtigkeit“.

„Olle Use“ – allns höört allen (oder: „ollen“ – as ji dat hier nöömt). Und jede Familie härr noog, so dat se leeven künn. Ick denk mennichmaal: Wi leevt hütiendaags in een Tiet, dor heet dat eher: „Olle mien!“. Olle för mien eegen Wohlergehen un Wohl-gefööl. Ick toerst, dat mick dat man blots gootgaht. Denn



Auch die Mariengemeinde ist „Interessentin“ der Heger Laischaft und im Besitz von „Gerechtigkeiten“, deshalb nimmt der Kirchenvorstand am Fackelumzug teil (von rechts): Dr. Volker Heise, Heike Jasper, Torsten Both und Matthias Bochow.

Foto: Christian Rahne

kümmt lange nix. Un denn kaamt irgendwann de annern Minsken. Awer wo jüm dat gahn mag, dat interessiert mi nich so richtig.

„Olle use!“ – dat heet nich to allerierst: Ick will mien Deel von den grooten Koken af-hebben. Dat heit ok: Ich draag Verantwortung för dat Ganze. Ick seih ok den Minsken an mien Siet. Ick heff de Minsken mit in Blick, de dat nich so goot gaht as mi, de, mag ween, use Hülpe bruukt. Ut „Ole use“ ward: „Wi olle!“. Wi tosamen. Wi mitnanner!

Wi in de Heeger Leeschoop, wi ewwt dat. Jedet Joahr bi den „Lütten Schnatgang“ in Mai. Un alle söben Joahr in September bie den „Grooten Schnatgang“. So as düt Joahr, in düsse Daage haalt wi us dat torüch in use Bregen un in use Hart.

Ji von den Vörstand, ji hefft dat „Wi olle! Wi tosamen“ in de leste Monate besönners düütlich ruutkehrt: In'n poar Monaten hefft ji mitnanner und mit groote Hülpe von veele Fründe in't Heeger Holt een wunderbaaret Huus to'n Tosamensitten, to'n Beraaten un to'n Fiern baut. Und een grootet Plantenhuus noch dorto.

Schnat heet „Grenze“, heff ick leehrt. Use Vörollern, de hefft jedet Joahr keken, ob de „Schnats“ - de Grenzen - noch von

alle Mann inholen werd und keeneen de Grenzen stickum to sien eegen Gunsten verschaaven hett. Dormit Recht und Gerechtigkeit un darum een goodet Mitnanner bestahn blifft. Mi kümmt dat so vör, as wenn wi al länger in een Tied leevt, wo immer mehr Grenzen verschaaven werd - ut Dummheit oder mit Mootwillen. Alltied mehr „ICH“ – minner „WI“. Veele Lüüd hefft slicht vergeten, wat sick höört und wat sick nich höört. Een Schnatgang in Saaken goode Maneeren, dat künn use ganze Geselschoop goot bruken, finn ick.

„Olle Use“ – För alle wat. För alle noog. För alle dat, wat nöödig is för een goodet Leven. Dat Motto der Heeger Leeschopp dat bruukt wi ok för een goode Tokunft von de ganze Eerd.

„Olle Use“ – dat heet för mi: Wi alltohoop sind Bröers un Susters von usen Vater in Himmel. Un deswegenhalben mööt wi upnanner Acht hebben, weil wi all een groote Familie sünd.

Die vollständige Predigt finden Sie auf der Homepage von St. Marien
www.st-marien-os.de

THEOLOGISCHES ABC

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie – leicht erklärt

Jungfrauschaft Marias

„... empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria...“ – wohl wenige Sätze des Glaubensbekenntnisses sorgen in den Kirchenbänken für so viel Stirnrunzeln wie dieser. Eine jungfräuliche Geburt, wie soll das gehen? Die einen macht dieser Gedanke ratlos, die anderen nehmen ihn als Steilvorlage für anzügliche Scherze.

Begonnen hat alles mit einem Übersetzungsfehler: In der Septuaginta, also der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, die zur Zeit Jesu bei vielen gebildeten Juden in Gebrauch war, stand Folgendes zu lesen: „Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“ (Jesaja 7,14, zitiert im Neuen Testament bei Matthäus 1,23). Nur leider: Im hebräischen Original ist von einer Jungfrau gar nicht die Rede. Denn dort heißt es schlicht: „Eine junge Frau (hebräisch: alma) wird empfangen...“.

In der noch jungen Kirche wurde diese Idee, die also eigentlich ein „Betriebsunfall“ aus der Übersetzerwerkstatt war, jedoch immer weiter ausgebaut und verfeinert. Die Lehre von der „Jungfrauengeburt“ bildete sich heraus. Zu verstehen ist dieser Glaubensartikel weniger aus der Sexualfeindlichkeit der frühen Christenheit (die gab es natürlich auch!), sondern eher aus dem Ringen um die Frage, wer Jesus denn nun in Wahrheit gewesen sei: Ein Mensch wie jeder andere (und damit dann auch im späteren Mutterleib von zwei Menschen gezeugt) oder eben göttlichen Ursprungs. Die Waage neigte sich der zweiten Möglichkeit zu, doch sogleich drohte eine andere Gefahr: Jesus (und dann auch seine Mutter Maria, die „Gottesgebälerin“ genannt werden konnte) so weit zu vergöttlichen, dass seine „Bodenhaftung“ verloren ging.

Es war ein schwieriges Ringen um die Formel „wahr Mensch und wahrer Gott“. Doch die Jungfräulichkeit Marias wurde in den folgenden Jahrhunderten nicht mehr in Frage gestellt, weder im Koran (Sure 19) noch in den reformatorischen Kirchen, die nur die z.T. ausufernde Marienverehrung kritisierten.

Erst im 19. Jahrhundert setzte sich die Einsicht durch, dass die „Jungfrauengeburt“ als ein Symbol zu verstehen ist, allerdings als eines mit tiefem Sinn: Das Wunder, dass Gott selbst in Jesu Leben und Handeln, seinem Leiden, Sterben und Auferstehen aufscheint, dieses Wunder übersteigt menschliches Verstehen und hätte von Menschen nicht vollbracht werden können. So wie der Glaube in einen Menschen nicht hineindiskutiert und –argumentiert werden kann, sondern letztlich ein Werk des Gottes ist. Das Bild von der Jungfrauschaft Marias kann für diesen –zugegebenermaßen schwierigen – Gedanken eine Hilfe sein.

MATTHIAS BOCHOW

Osnabrücker Handschlag 2025

Am 10. August wurde in diesem Jahr des Osnabrücker Handschlags vom 6. August 1648 mit einem umfangreichen Programm und vielen Kooperationspartnern gedacht.

Linkes Bild: Domkapitular Thilo Wilhelm und Pastor Matthias Bochow freuen sich mit Friederike Dauer und Hermann Queckenstedt über den gelungenen Auftakt des Wandelgottesdienstes in St. Marien.

Rechtes Bild: Für eine Lesung in der voll besetzten Marienkirche konnte die Schauspielerin Natalia Wörner gewonnen werden.



Eindrücke vom Osnabrücker Handschlag 2025

Fotos: Friederike Dauer





Basar für das DiakonieBISTRO

Am ersten Advents-Wochenende vor und in der Kirche

Wir bitten herzlich um Spenden:

Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes, Gebasteltes oder Gebackenes.

Wie in jedem Jahr möchten wir Sie auf unseren Basar zugunsten des DiakonieBISTROS in der Lohstraße 65 hinweisen.

Der Erlös aus dem Verkauf wird dringend für die Finanzierung dieses Angebotes unserer Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Diakonie benötigt.

Die Zahl der Menschen, die auf ein günstiges Mittagessen angewiesen sind, wird nicht kleiner. Eher werden es mehr Menschen, die sich freuen, von einem freundlichen Team Ehrenamtlicher ein Mittagessen serviert zu bekommen und dafür mit OsnabrückPass nur 2,50 Euro bezahlen zu müssen. Die Köchinnen und Köche des Heywinkelhauses kochen nach wie vor hervorragend und lecker.

Abgabe der Spenden

Am Dienstag, dem 25. November 2025, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr können Sie Ihre Spenden für den Verkauf im alten Gemeindesaal in der Turmstrasse 21 abgeben.

Wer keine Möglichkeit hat, die Spende an diesem Tag abzugeben, kann dies auch in den Tagen davor und danach direkt im DiakonieBISTRO in der Zeit von 12.00 bis 13.30 Uhr machen.

Wir freuen uns über alles Selbstgemachte! **Am Samstag vor dem 1. Advent, 29. November, findet der Verkauf von 11.00 bis 17.00 Uhr vor dem Haupteingang der Marienkirche statt.**

Auch nach Beendigung des Basars sind die eventuell nicht verkauften Dinge noch während der gesamten Adventszeit in der Kirche zu erwerben.

Das Team des BISTROS dankt Ihnen schon jetzt für Ihre Spenden.

Wir würden uns auch über tatkräftige Hilfe beim Verkauf freuen.

Außerdem braucht unser ehrenamtliches Serviceteam im DiakonieBISTRO Verstärkung.

Keksback-Aktion am 27.11.

Und last but not least würden wir uns freuen, wenn jemand zu unserer gemeinsamen **Keksback-Aktion in der Familienbildungsstätte am Donnerstag, den 27. November ab 16.00 Uhr** kommt und uns dort unter die Arme greift.

Informationen erhalten Sie bei:

Gaby Seling Telefon: 432198 oder Stefan Klöver Telefon: 76028713.

Wenn Sie lieber Geld spenden möchten:

Empfänger: Ev.-luth. Kirchenkreisverband
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
bei der Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-DiakonieBISTRO

Save the date

Jahresempfang von St. Marien am Sonntag, 25. Januar 2026

Wie in jedem Jahr soll auch 2026 wieder in der zweiten Hälfte des Januars der Jahresempfang von St. Marien stattfinden. Wir wollen es wie in den letzten Jahren wieder so halten, dass wir breit einladen und hoffentlich Sie, die Gemeindemitglieder von St. Marien, wie auch wieder viele Gäste aus dem städtischen und kirchlichen sowie nachbarschaftlichen Umfeld begrüßen können.

Beim Jahresempfang sollen die Begegnung und die Gespräche untereinander im Vordergrund stehen und Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung sein. Deshalb verzichten

wir auf den Bericht des Kirchenvorstandes - diesen können Sie ja viermal im Jahr im Gemeindebrief lesen - und ersetzen ihn durch einen Vortrag. Nach unserer Oberbürgermeisterin Katharina Pötter im Jahr 2023 und der Chefredakteurin des Deutschlandfunks Birgit Wentzien zu Beginn dieses Jahres freuen wir uns sehr, dass wir für den Jahresempfang 2026 den Leitenden Militärdekan des Evangelischen Militärdekanats West, Herrn Dr. Michael Rohde, für einen Vortrag zu Auftrag und Bedeutung der Militärseelsorge in einer veränderten sicherheitspolitischen Lage gewinnen konnten.

Bitte merken Sie sich hierfür unbedingt den Termin vor: Sonntag, 25.01.2026.

Im Spätsommer des nächsten Jahres möchten wir - nach dem Grillfest

für die Ehrenamtlichen in diesem Jahr - wieder mit allen Gemeindemitgliedern und natürlich den ehrenamtlichen Aktiven in unseren Gruppen, Kreisen und Chören ein Gemeindefest feiern. Der Termin ist noch in der Abstimmung, wir werden Sie aber natürlich rechtzeitig informieren.

Der Kirchenvorstand würde sich freuen, Sie am Sonntag, 25. Januar 2026, beim Jahresempfang von St. Marien begrüßen zu können. Dieser wird im Anschluss an den sonntäglichen Gottesdienst in der Kirche stattfinden, separate Einladungen folgen.

Achten Sie aber auch auf die Ankündigungen auf der Homepage von St. Marien und in den Schaukästen an der Kirche.

FRIEDERIKE DAUER

Bröckelt es in St. Marien?

Kirche in gutem Zustand, Gemeindehaus mit Sanierungsbedarf

Alle drei Jahre ist es vorgesehen: Die Bausubstanz und Statik der Marienkirche müssen geprüft werden, und zwar mit Hilfe der Außen- und Innenbefahrung durch die Fachfirma Paetzke aus Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Eggersmann aus Waren-dorf, das für die statische Begutachtung zuständig ist.

Die letzte Außenbefahrung der Kirche fand im September 2019 statt. Wegen der Coronakrise konnte der Drei-Jahres-Turnus nicht eingehalten werden.

Worum geht es genau?

Mittels eines Hubsteigers (lichte Höhe bis 51m) werden die Wände, Fenster und Dächer unserer Marienkirche abgefahren.

Standfiguren werden händisch auf sicheren Stand geprüft, schadhafte Stellen werden fotografisch festgehalten, und dabei kleinere Schäden umgehend repariert. Größere Schäden werden aufgenommen und in einem Abschlussbericht dem Bauausschuss mitgeteilt, um



Prüfung der Außenfassade der Marienkirche.

Fotos: Axel Dellenbusch

zeitnah Termine für die Reparatur bzw. Sanierung zu vereinbaren.

Was für Außen gilt, gilt auch für den Innenraum unserer Marienkirche. Es ist Millimeterarbeit, den Hubsteiger durch das Hauptportal in den Innenraum zu fahren. Auch hier wird sorg-



Sitzt der Schlussstein des Gewölbes noch fest?

fältig geprüft, dass kein Stein locker ist, die Ornamente an den Säulen fest sitzen und die Rosetten im Gewölbe keine Abplatzungen zeigen. Eine Abplatzung im Maßwerk eines Fensters wurde geklebt.

Fazit der Befahrung: St. Marien ist in einem guten und sicheren Gesamtzustand.

Bei der Betrachtung des Gemeindehauses sieht die Sache offensichtlich anders aus. Teile der Fassade im Sockelbereich bröckeln, und Beschmierungen entstellen die Fassade, gerade entlang

der Paul-Oeser-Straße bis in Höhe des Gemeindesaales. Die Firma Eichholz aus Bad Laer wurde beauftragt, die Sanierungsarbeiten durchzuführen.

Putz im Sockelbereich

Ältere Häuser haben oftmals keine oder nur eine unzureichende horizontale Abdichtung im Mauerwerk, so dass Feuchtigkeit durch Kapillareffekt im Mauerwerk aufsteigt. So kommt es, dass darin enthaltene Salze ins Mauerwerk eindringen. Das Wasser verdunstet und die Salze bleiben zurück und kristallisieren dann im Porengefüge des Untergrundes. Durch die Volumenzunahme und den ständigen Wechsel zwischen gelöstem und kristallisiertem Salz kann der Putz abplatzen.

Der Sockelputz wurde entfernt und das Mauerwerk in Teilen neu ausgefugt. Der Grundputz ist aufgetragen und muss aushärten. So kommt es, dass dieser mehrere Tage aushärten. Als Faustregel gilt hier: ein Tag Wartezeit pro Millimeter Putzstärke.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichtes ist mit den folgenden Arbeiten noch nicht begonnen worden: Oberputz muss aufgezogen werden. Abschließend wird dann der Fassadenbereich bis circa Fensterbankhöhe im Farbton dem Bestand angepasst gestrichen, so dass auch die Schmierereien überdeckt sind. Danach sieht unser Gemeindehaus wieder gut aus – mal sehen, wie lange!

AXEL DELLENBUSCH



Der Sockelbereich des Gemeindehauses erhält einen neuen Putz und Anstrich.

Wenn ein lieber Mensch geht

Gedanken von Pastor Matthias Bochow und Pastor Torsten Both

Der Abschied von einem geliebten Menschen gehört zu den schmerzlichsten Erfahrungen im Leben. Der Tod kommt oft unerwartet und hinterlässt eine Lücke, die sich nur schwer fassen lässt. In diesen Momenten der Trauer stehen die eigenen Gefühle im Vordergrund, während organisatorische Notwendigkeiten als eine Last erscheinen können. Viele Hinterbliebene fühlen sich überfordert, hegen aber zugleich den tiefen Wunsch, die Trauerfeier als einen ganz persönlichen und würdevollen Moment zu gestalten.

Als Ihre Pastoren der St. Marien-Gemeinde ist es uns ein großes Anliegen, Sie in dieser schweren Zeit zu begleiten. Wir möchten Ihnen Mut machen, den Abschied aktiv mitzugestalten und so einen Raum zu schaffen, der sowohl der Persönlichkeit des verstorbenen Menschen gerecht wird als auch Ihnen, den Trauernden, Trost spenden kann. Die folgenden Anregungen sollen Ihnen dabei als Inspiration dienen.

1. Sarg und Urne einbeziehen

Der Sarg oder die Urne stehen im Zentrum der Trauerfeier. Sie können diesem letzten Zuhause eine sehr persönliche Note verleihen. Kinder, Enkel oder Freunde können beispielsweise einen Holzsarg bemalen, persönliche Nachrichten darauf schreiben oder Fotos anbringen. Auch Holzurnen lassen sich individuell gestalten oder beschriften. So wird das Abschiednehmen zu einem aktiven, greifbaren Prozess.

2. Die Trauerfeier und die Predigt – Das Herzstück

Die Gestaltung der Trauerfeier und insbesondere die Trauerpredigt liegen uns als Seelsorger besonders am Herzen. In einem ausführlichen und persönlichen Trauergespräch bei Ihnen zu Hause oder im Gemeindehaus nehmen wir uns Zeit für Ihre Erinnerungen, Ihre Geschichten und Ihre Gefühle. Wir hören zu, was den verstorbenen Menschen ausgemacht hat: seine Freuden, seine Leidenschaften, seine Eigenheiten und auch die Spuren, die er oder sie in Ihrem Leben hinterlassen hat.

Auf dieser Grundlage gestalten wir eine sehr persönliche Trauerpredigt, die das Leben des Verstorbenen würdigt und es in das Licht der christlichen Hoffnung auf Auferstehung stellt. Es ist uns wichtig, dass diese Feier authentisch ist. Daher ist es auch denkbar und oft sehr tröstlich, wenn Angehörige oder Freunde eigene Beiträge, wie persönliche Erinnerungen oder ein Gedicht, einbringen.

3. Persönliche Rituale, die verbinden

Rituale geben dem Abschied einen Rahmen, spenden Trost und stärken die Gemeinschaft der Trauernden.

- **Gemeinsame Handlungen:** Das gemeinsame Anzünden von Kerzen kann ein Lichtermeer der Erinnerung schaffen.
- **Erinnerungsbuch:** Gäste können gebeten werden, ein Foto mitzubringen, das gemeinsam in ein Album geklebt wird – ein Schatz für die Zukunft.
- **Musik:** Die Lieblingsmusik des Verstorbenen, live gespielt oder von einer Aufnahme, kann tiefe Emotionen



wecken und verbinden. Auch gemeinsam gesungene Lieder können sehr kraftvoll sein.

- **Ballons oder Wünsche:** Mit guten Wünschen beschriebene Zettel, die man an Luftballons bindet und steigen lässt, können ein symbolischer letzter Gruß sein.

4. Dekoration und Blumenschmuck

Die Atmosphäre des Raumes trägt entscheidend zur Stimmung bei. Neben klassischen Blumenkränzen können auch selbst gepflückte Blumen aus dem eigenen Garten, persönliche Gegenstände (ein Hut, ein Wanderstock, ein Buch), Kerzen oder Tücher die Verbindung zur verstorbenen Person sichtbar machen.

5. Trauerdruck persönlich gestalten

Todesanzeigen oder Sterbebilder sind mehr als nur eine Information. Anstelle von Standardvorlagen können Sie eigene Texte, ein besonderes Zitat oder ein persönlich ausgewähltes Foto verwenden, das den Menschen so zeigt, wie Sie ihn in Erinnerung behalten möchten.

6. Eigene Wege gehen und Konventionen überdenken

Eine Trauerfeier muss keinen starren Regeln folgen.

- **Kleidung:** Es muss nicht immer Schwarz sein. Bunte oder helle Kleidung ist ebenso möglich, wenn es dem Wunsch des Verstorbenen oder der Familie entspricht.
- **Spenden statt Blumen:** War dem Verstorbenen eine bestimmte Organisation oder ein soziales Projekt wichtig? Ein Spendenauftrag kann sein Engagement über den Tod hinaus weiterführen.
- **Der Ausklang:** Nach der Beisetzung tut die Gemeinschaft gut. Ein „Leichenschmaus“, ein gemeinsamer Spaziergang oder ein Treffen an einem für den Verstorbenen besonderen Ort lässt den Tag bewusst und in Verbundenheit ausklingen.

Begleitung durch die Gemeinde – auch über den Tag hinaus

Ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens ist es zudem, der Verstorbenen auch im Kreis der Gemeinde zu gedenken. Am Sonntag nach der Trauerfeier wird der oder die Verstorbene im Gottesdienst um 10 Uhr in St. Marien „abgekündigt“: In den Abkündigungen wird sein oder ihr Name verlesen, und wir beten gemeinsam für sie oder ihn und für Sie als Hinterbliebene.

Bitte zögern Sie nicht, auf uns zuzukommen. Wir sind für Sie da.

Aus Kirchenkreis und Landeskirche

Sigrun Ratzmann in die Landessynode gewählt

Sigrun Ratzman (*Foto*) ist als Ehrenamtliche für den Kirchenkreis Osnabrück in die 27. Landessynode, das wichtigste Entscheidungsorgan der Landeskirche Hannovers, gewählt worden. Sigrun Ratzmann ist Geschäftsführerin von SPES VIVA e.V. und Koordinatorin der Trauerbegleitung bei der Palliativ- und Hospizinitiative. Im Kirchenkreis Osnabrück ist die ausgebildete Coachin und Mediatorin in der Kirchenkreissynode aktiv sowie Mitglied des Planungsausschusses und der Steuerungsgruppe für den Zukunftsprozess des Kirchenkreises. Zudem ist sie Mitglied im Kirchenvorstand St. Katharinen.

Quelle: Rundflug 34 des Kirchenkreises Osnabrück



Sigrun Ratzmann

Foto: privat

Infotext

Was ist eine Landessynode? Und welche Auswirkungen hat ihre Arbeit vor Ort?

Im Februar 2026 tritt sie das erste Mal zusammen, die neu gewählte Landessynode. Aber was genau ist das?

Die Landessynode ist eines der fünf Verfassungsorgane der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Alle sechs Jahre wird neu gewählt. 66 von den 79 Mitgliedern werden von den wahlberechtigten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern, den Mitgliedern der Kirchenkreissynoden und den Pastoren und Pastorinnen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gewählt; die weiteren werden berufen.

Zweimal im Jahr treffen sich die Synodalen für drei bis vier Tage.

Sie beraten Gesetze und beschließen sie. Sie verwalten das Budget der Landeskirche und wirken außerdem an der Bildung anderer kirchenleitender Organe mit. So wählen sie u.a. den Landesbischof oder die Landesbischofin.

Die Auswirkungen der synodalen Arbeit sind vor Ort sehr greifbar. Ein gutes Beispiel: Das gerade gestartete Projekt der Kirchenpost. Es wurde von der Synode beschlossen und mit einer langfristigen Finanzierung ausgestattet, um den Gemeinden eine intensivere Kommunikation mit ihren Mitgliedern zu ermöglichen.

Die Sitzungen in Hannover sind übrigens öffentlich und können jederzeit von Interessierten besucht werden.

Kommunikation Gestal
ltung Werbung Print Di
30 Jahre sec Osnabrück
gital Strategie Events
Marken Text Lektorat k

Es geht um den Glauben

Zwei Angebote zum Austausch

Gesprächsgruppe Glaubenssachen

Wir suchen den Austausch spiritueller Erfahrungen, und das in einer offenen und wertschätzenden ökumenischen Atmosphäre. Als Gesprächsimpuls nutzen wir unterschiedliche Texte. Zumeist sind es Texte aus der Sendung „Glaubenssachen“ auf NDR Kultur. In den „Glaubenssachen“ geben Autorinnen und Autoren Antworten auf die großen Fragen des Lebens. In Essays, Features und Erzählungen stellt die Reihe religiöse und ethische Grenzfragen der Gegenwart zur Diskussion – und wir diskutieren in unserer Gruppe weiter.

Wir versuchen, theologische Fragen und Sachverhalte in einfachen Bildern/Texten auszudrücken, zu diskutieren und so mit unserem Alltag vereinbar zu machen. Wir sehen uns als Teil einer reformatorischen Kirche, sind für eine lebendige ökumenische Kirche vor Ort für den suchenden Menschen und die Gesellschaft. Christen, die sich selbst gewiss und doch auch suchend und zweifelnd sind, können nach außen wirken und zum Licht werden.

Jede und jeder ist willkommen in unserem bunt gemischten Gesprächskreis.

Wir treffen uns **jeden 2. Montag des Monats** in der Marienstr. 13/14 von 19 bis ca. 21 Uhr.

Kontakt: Hartmut Göbert, Tel. 05402/7788



Lortzingstraße 5
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-580 512 96
praxis@markusnagel.de

www.markusnagel.de



„Face to Faith“ - Gesprächsabend der Osnabrücker Bibelgesellschaft

Miteinander ins Gespräch kommen. Über Fragen des Glaubens. Über biblische Texte. Über das, was uns bewegt in herausfordernden Zeiten. Kontrovers. Konstruktiv. Kreativ.

Treffpunkt zweimonatlich dienstags um 19:30 Uhr im Steinwerk St. Katharinen, An der Katharinenkirche 4 in Osnabrück. Wir besprechen miteinander, welche Themen wir in den Blick nehmen wollen. „Face to Faith“ lebt davon, dass Sie sich und Ihre Fragen und Themen einbringen.

Kontakt:

Superintendent Dr. Joachim Jeska,
Tel. 0541/28392, joachim.jeska@evlka.de

Erst Pub, dann Pastor

In Dorfkirchen und Kathedralen: Kirchenkreis-Konvent in England

Die Reise des Kirchenkreis-Konvents führte in diesem Jahr nach England. Ziel der Gruppe war es, die Anglikanische Kirche näher kennenzulernen. Die Organisation der Reise lag in den Händen des früheren Superintendents des Kirchenkreises Bramsche, Joachim Hentschel, hatte er doch früher einmal ein ganzes Jahr lang als „Gast-Pastor“ in einer Kirchengemeinde dort Dienst getan und kannte von daher die Strukturen und Vertreter der dortigen Kirche.

Auf dem Programm standen Begegnungen und Gespräche mit Pastorinnen und Pastoren sowie anderen Gemeindevertretern. Dabei reichte die Spannweite von kleinen Dorfkirchen auf dem Lande in der Grafschaft Kent bis hin zur St. Paul's Cathedral in London und der Kathedrale in Canterbury, der Zentrale der Anglikanischen Kirche.

Auffällig viele der Frauen und Männer, die jetzt als Geistliche tätig sind, hatten früher einen „weltlichen“ Beruf. Wir trafen einen ehemaligen Arzt, eine Krankenschwester und den Besitzer und Wirt eines Pubs. Sie ließen sich dann zur Pastorin oder zum Pastor ausbilden. Bewundernswert auch, wie in manchen ländlichen Gemeinden eine nur kleine Zahl an Gläubigen die Finanzierung der Pfarrstelle, die Unterhaltung des Kirchengebäudes und die Organisation des Gemeindelebens stemmt - ohne Kirchensteuer wie bei uns!

Eine völlig andere Situation in den Kirchen der Hauptstadt London: Hier beeindruckte die Reisegruppe aus Osnabrück vor allem die caritative Arbeit der Gemeinde mit Wohnungslosen und Drogenabhängigen in ihrem Gebiet.

Spiritueller Höhepunkt der Reise war die Zeilnahme an den „Evensongs“ in St. Paul's und in Canterbury.

In den Gesprächen mit den anglikanischen Kirchenvertretern war immer wieder auch Thema, wer der Nachfolger des Erzbischofs von Canterbury - damit das Oberhaupt der „Church of England“ und der gesamten Anglikanischen Weltkirche - würde. Seit kurzem steht es fest: Mit Sarah Mullally (63), einer gelernten Krankenschwester, bislang anglikanische Bischöfin von London, übernimmt erstmals eine Frau dieses höchste Amt.

TORSTEN BOTH



Mitglieder des Osnabrücker Kirchenkreis-Konvents gemeinsam mit Reverend Paula Jardine Rose (3. von links) vor „ihrer“ kleinen Dorfkirche in dem Ort Oare. Vor ihrer „Berufung“ war sie Archäologin. Als Pastorin betreut sie heute zehn Kirchen in ihrem Kirchspiel. Foto: Maren Bergmann



Beeindruckendes Bauwerk: Die Kathedrale von Canterbury. Von hier aus leitet mit Sarah Mulally erstmals eine Frau die Church of England und die gesamte Anglikanische Weltkirche, die in vielen Ländern des britischen Commonwealth eine eigene Nationalkirche hat. Foto: Bettina Ley

Festlicher Advent

Vier Konzerte zum Hören und Mitsingen

Festlicher Advent I

Sonntag, 30. November 2025 | 17.00 Uhr

Chants de l'Avent et de Noël

Adventliche und weihnachtliche Bläsermusik aus Frankreich

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung



Festlicher Advent III

Sonntag, 14. Dezember 2025 | 17.00 Uhr

Il est né, le divin enfant

Adventliche und weihnachtliche Chormusik von Ton Koopman, Engelbert Humperdinck, John Rutter und anderen

Kinderchöre St. Marien
Jugendkantorei St. Marien
Erwachsenen-Projektchor
Majka Wiechelt | Leitung



Festlicher Advent II

Sonntag, 7. Dezember 2025 | 17.00 Uhr

Weihnachtsoratorium

Heinrich Fidelis Müller (1837 – 1905) | Teile 1 und 2

Machet die Tore weit | David Hermann Engel (1816 – 1877)
Weihnachtsmotette | Joh. Joachim Wachsmann (1787 – 1853)

Michael Peusch | Tenor
Christoph Guddorf | Orgel
Motettenchor St. Marien
Jan Kampmeier | Leitung



Festlicher Advent IV

Sonntag, 21. Dezember 2025 | 17.00 Uhr

Offenes Adventssingen

mit dem neuen Evangelischen Gesangbuch
KMD Carsten Zündorf | Leitung und Orgel

Im Reformations-Jubiläumsjahr 2017 fasste der Rat der EKD den Beschluss, das Evangelische Gesangbuch aus den 1990er Jahren zu überarbeiten. 2020 ging die Arbeit daran mit einer gut 70köpfigen Kommission an den Start.

Im Advent dieses Jahres beginnt die Erprobungsphase des neuen Gesangbuches. Dazu wurden 32.000 Vorabdrucke erstellt. St. Marien ist eine der Gemeinden, die das neue Gesangbuch vorab schon ausprobieren dürfen. Das werden wir an diesem vierten Advent gemeinsam singend und hörend tun!



Fotos: Carsten Zündorf

„Weihnachts-Messe“

Chorkonzert mit Werken von Schütz, Praetorius und Schelle



Leonardo da Vinci | Annunciazione

Ein recht ungewöhnliches, gleichwohl hoch spannendes Weihnachtskonzert für Zuhörende wie Mitwirkende wird es in diesem Jahr in der Marienkirche zu hören geben. Ein Konzerterlebnis, das an Eindringlichkeit mit Sicherheit im Gedächtnis bleibt!

Kein einzelnes Hauptwerk steht auf dem Programm, sondern eine Vielzahl an kleineren Werken aus der Renaissance-Zeit von Heinrich Schütz (1585-1672), Michael Praetorius (1571-1621) und Johann Schelle (1648-1701), darunter etwa Schütz' „Weihnachtshistorie“ und Praetorius' Choralkonzerte aus „Polyhymnia“. Die Auswahl und Anordnung der Stücke ist dabei so getroffen, dass sie – in groben Zügen – dem Ablauf einer „Weihnachtsmesse“ folgen.

Stimmgewalt auf vier Bühnen

Die Mehrchörigkeit der einzelnen Werke ist zentrales Gestaltungselement. Die bis zu 21stimmig gesetzten Stücke leben durch das Miteinander und durch den ständigen Wechsel zwischen den einzelnen Chor- und Instrumentalgruppen. Um dies besonders wirkungsvoll in der Marienkirche darstellen zu können, wird es nicht wie sonst nur eine Hauptbühne, sondern gleich vier Einzelbühnen geben, was ein besonderes Hörerlebnis verschafft.

Zur Besetzung

Die Besetzung ist reich und vielfarbig. Sie besteht insgesamt aus sechs Gesangssolisten (Sopran I+II, Altus, Tenor, Bariton, Bass), Chor und Orchester. Musiziert wird auf altem Instru-

mentarium wie zur Renaissance-Zeit üblich. Neben zwei Violinen besteht das Streicherensemble aus drei Gamben und einer Violone. Als Bläser sind Blockflöten, Zinken, Posaunen und Fagott gesetzt. Continuo-Orgel, Laute und Cembalo sowie die große Flentrop-Orgel vervollständigen den imposanten Orchesterapparat. Als Solisten und Orchestermusiker konnten namhafte Künstlerinnen und Künstler gewonnen werden. Es singt die Marienkantorei Osnabrück. Die künstlerische Gesamtleitung hat Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf.

Zur Werkauswahl

Schütz setzt in seiner „Weihnachtshistorie“ die Weihnachtsgeschichte nach Lukas und Matthäus in Musik um. Erstaufgeführt wurde sie 1660 in Dresden. Sie war ausdrücklich für den Gebrauch im Gottesdienst als Evangelienlesung vorgesehen. Diese zentrale Stelle wird das ca. 30-minütige Werk auch im Konzert in der Marienkirche einnehmen.

Ebenfalls in Dresden komponierte Praetorius seine „Polyhymnia“, eine Sammlung von Choralkonzerten mit opulenter Besetzung. Mit dem Choral als Grundlage schuf er Kompositionen, die im konzertierenden Stil der italienischen Schule geschrieben sind. Er gilt somit als Vermittler zwischen einem neuen italienischen Stil und dem protestantischen Deutschland. Die im Konzert erklingenden Werke nehmen den Platz der Gemeindechoräle ein.

Dies gilt ebenso für die Choralbearbeitung des Weihnachtsliedes „Vom Himmel hoch“ von Johann Schelle. Dieser sang bereits im Alter von sieben Jahren in der Sächsischen Hofkapelle unter Heinrich Schütz. 1677 wurde er Thomaskantor in Leipzig. Er führte als einer der ersten deutschsprachige Evangelienkantaten im Gottesdienst auf.

Die Liturgie zur „Weihnachts-Messe“ liefert wiederum Praetorius, dessen stimmungsgewaltiges Kyrie und Gloria aus dessen „Missa ganz Teutsch“ im Konzert erklingen werden. Mit nicht weniger als 20 Stimmen lässt Praetorius den Lobgesang der Engelschöre in seinem Gloria anstimmen.

IMKE PINNOW

Gottes Sohn ist Mensch geboren Weihnachts-Messe

Dienstag, 16. Dezember 2025 | 19.30 Uhr

Kartenvorverkauf:

TouristInformation Bierstraße (323-2202)

oder online:



Musik in den Weihnachtsgottesdiensten

mit den Chören und Musikgruppen in St. Marien

Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember 2025 | 14.30 Uhr

Heilige Nacht

Krippenspiel von Lothar Veit und Michaela Veit-Engelmann
mit dem Krippenspiel-Team St. Marien
Majka Wiechelt | Musikalische Leitung

Mittwoch, 24. Dezember 2025 | 16.30 Uhr und 18.00 Uhr

Christvesper

Adventliche und weihnachtliche Chormusik von Ton Koopman,
John Rutter und anderen
Kinderchöre und Jugendkantorei St. Marien
Majka Wiechelt | Leitung

Mittwoch, 24. Dezember 2025 | 23.00 Uhr

Christnacht

Musik für Flöte, Trompete und Orgel
Charlotte Ekenhorst | Flöte, Michiko Sugizaki | Trompete, Carsten Zündorf | Orgel

1. Weihnachtstag

Donnerstag, 25. Dezember 2025 | 9.00 Uhr

Turmblasen

Donnerstag, 25. Dezember 2025 | 10.00 Uhr

Festgottesdienst

Weihnachtliche Bläsermusik aus Frankreich

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
KMD Carsten Zündorf | Orgel

2. Weihnachtstag

Freitag, 26. Dezember 2025 | 10.00 Uhr

Kantate-Gottesdienst

mit Auszügen aus den Kantaten 1 bis 3 des
Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach

Marienkantorei, Jugendkantorei und Gäste
KMD Carsten Zündorf | Leitung und Orgel

Silvester in der Marienkirche

Silvester

Mittwoch, 31. Dezember 2025

22.30 Uhr

Orgelkonzert

Werke von Bach, Händel und Vivaldi
Carsten Zündorf | Orgel

23.30 Uhr

Brot & Wein

00.15 Uhr

Neujahrssegen



KONTAKTE ZUR KIRCHENMUSIK

www.st-marien-os.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN

Majka Wiechelt
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

POSAUNENCHOR

Michiko Sugizaki
Tel. 0177-4004855
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

MOTETTENCHOR

Jan Kampmeier
Tel. 0170-3877337
jkamp@gmx.de

JUNGES STREICHERENSEMBLE

Gabriele Heinecke
Tel. 0163-5010746
gabrieleheinecke@gmx.net



**DEUTSCHES
EMPOWERMENT
INSTITUT**



René Martin

Logotherapeut, Coach
und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 3 478 512

empowerment-institut.de
rene-martin.de

- Coaching für Führungskräfte
- Supervision für Leitungen
- Psychologische Beratung



Einladungen zum Mitmachen

Kindergottesdienst und Musikalisches Krippenspiel

Liebe Eltern, liebe Kinder,

nach den schönen Erlebnissen bei unseren letzten Treffen freuen wir uns riesig, euch zum nächsten Kindergottesdienst einzuladen. Dieses Mal wird es besonders gemütlich und geheimnisvoll!

„Pssst... Hörst du das? Von Träumen und göttlichen Botschaften“

am Samstag, 15. November 2025,

15 bis 16 Uhr

Habt Ihr euch schon einmal gefragt, ob Gott auch spricht, wenn alles ganz leise ist? Oder ob man seine Stimme sogar im Schlaf hören kann? Genau darum geht es in unserem nächsten Kindergottesdienst. Wir werden die spannende Geschichte vom kleinen Samuel entdecken, der nachts im Tempel eine ganz besondere Stimme hörte.

Gemeinsam wollen wir herausfinden: Wie hat Samuel gemerkt, dass Gott ihn ruft? Und wie können wir selbst lernen, auf die leisen Töne in unserem Leben zu hören? Mit kreativen Basteleien zum Thema Schlafen und Träumen, lustigen Spielen und natürlich viel Musik werden wir diesem Geheimnis auf die Spur kommen.

Unser Gottesdienstmittag findet wie immer im Gemeindehaus (An der Marienkirche 6-9) statt. Und wie immer ist für eine kleine Stärkung mit Snacks und Getränken gesorgt.

Wichtiger Hinweis: Im Anschluss an den diesmal verkürzten Kindergottesdienst, also **ab ca. 16 Uhr**, werden die Rollen für unser diesjähriges Krippenspiel verteilt! Alle Kinder, die sich gemeldet haben, an Heiligabend mitzuwirken, sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Bringt gerne wieder eure Freundinnen und Freunde mit! Wir können es kaum erwarten, mit euch einen wunderbaren Nachmittag zu verbringen.

EUER KINDERGOTTESDIENST-TEAM



Foto vom letzten Kindergottesdienst: Gespannt hören die Kinder einer biblischen Geschichte zu.

Foto: Matthias Bochow

Liebe Kinder, liebe Eltern,

in diesem Jahr wird es am Heiligen Abend um 14.30 Uhr in der Marienkirche ein „Weihnachtssingspiel“ geben.

Die Texte und die Musik haben Lothar Veit und seine Frau Michaela Veit-Engelmann geschrieben

Landeskantorin Majka Wiechelt wird mit dem Kinderchor von St. Marien und allen mitspielenden Kindern die gesungenen Stücke dieses Krippenspiels einüben. Aber es wird auch reine Sprech-Rollen geben. Für beides suchen wir Mitspielerinnen und Mitspieler.

Ein erstes Kennenlernen und die Rollenverteilung finden am **Samstag, 15. November, um ca. 16.00 Uhr im Gemeindegeminschaftssaal** statt – im Anschluss an einen verkürzten Kindergottesdienst, der um 15.00 Uhr beginnt.

Weitere verbindliche Proben-Termine sind:

Samstag, 22.11., 14.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 29.11., 10.00 bis 16.00 Uhr (mit kleinem Imbiss)

Samstag, 13.12., 10.00 bis 13.00 Uhr

Montag, 22.12., 14.00 bis 17.00 Uhr

(Dienstag, 23.12., 10.00 bis 12.00 Uhr: Notfall-Probe)

Wir freuen uns auf euch!

EUER KRIPPENSPIEL-TEAM

Weihnachts-Rätsel - nicht nur für Kinder

Der Weihnachtsfestkreis

Finde bei diesem Brückenrätsel jeweils ein passendes Wort heraus, sodass du zwei zusammengesetzte Wörter mit einer gemeinsamen Mitte erhältst.

Beispiel: SCHNECKEN – ? – TÜR + HAUS → SCHNECKENHAUS und HAUSTÜR.

Die Lösung des Rätsels, einen Tag aus dem Weihnachtsfestkreis, kannst du dann von oben nach unten in den grauen Kästchen lesen.

[illegible]

Lasst die Kinder zu mir kommen

150 Jahre Kindertagesstätte Turnerstraße

Die St. Marien Kindertagesstätte in der Turnerstrasse feierte am 19. September ihr 150-jähriges Bestehen. Ein wirklich beeindruckender Geburtstag.

Welch lange Zeit 150 Jahre sind, wird deutlich, wenn wir zurückdenken und uns in das Jahr 1875 versetzen, mitten in das Zeitalter der Industrialisierung: Der steigende Bedarf an Arbeitskräften machte eine verlässliche Betreuung für Kinder während der Arbeitszeit notwendig. Und so wurde unsere Einrichtung gegründet, damals noch unter dem Namen „Kleinkinderbewahranstalt“. Seitdem ist sie ein fester Bestandteil der Gemeinde, und wurde mit großem Engagement weiterentwickelt. Ein stolzer Tag also für unsere Kindertagesstätte in der Turnerstraße und für die St. Mariengemeinde.

Ein Meer aus Farben

Also wurde an zwei Tagen gefeiert: Zum Auftakt am 18. September, gab es ein hausinternes Fest mit den Kindern der Einrichtung. Dafür versammelten sich alle in der Turnhalle. Es gab eine kurze Eröffnungsrede und alle Kinder bekamen bunte Bänder und Schleifen, um den Kindergarten dem Anlass entsprechend feierlich zu schmücken. Die Kinder und Mitarbeitenden machten sich direkt an die Arbeit, und schon bald erstrahlte das Haus in einem fröhlichen Meer aus Farben, Luftballons und Dekoration, ganz im Zeichen des Geburtstags.

Nachdem die gesamte Einrichtung in bunte Farben gehüllt war, fanden spannende Aktivitäten in den einzelnen Gruppen statt. So konnten in einer Gruppe bunte Erinnerungssteine angefertigt werden, bei denen die Kinder ihre ganze Kreativität ausleben und Steine mit Hilfe von unterschiedlichen Techniken und nach ihren Vorstellungen gestalten konnten.

An einer anderen Spielstation war die Geschicklichkeit der Kinder gefragt: Es sollte nicht nur auf einer vorgegebenen Strecke balanciert werden, sondern es galt auf der Route auch, noch viele umge-

drehte Becher zu entfernen, auf denen Kugeln lagen und den Weg versperrten. Dazu mussten die besagten Kugeln mithilfe eines Pendels und eines geübten Schwunges von den Bechern gestoßen werden, um den Balancier-Parcours erfolgreich bewältigen zu können. Trotz oder gerade wegen der heiteren Geburtstagsstimmung eine besonders herausfordernde Aufgabe für die Kinder.

Aus der Puste durfte man auch an der dritten Spielstation des Tages nicht sein, denn dort hieß es, mithilfe eines Strohhalmes Papierschnipsel in unterschiedlichen Farben anzusaugen, so zu einem anderen Tisch zu transportieren und dort in den jeweils farblich passenden Behälter zu pusten. Eine Herausforderung vor allem für die kindliche Mundmotorik, die mit viel Freude angenommen wurde.

Auch unsere jüngsten Kinder in der Krippe kamen nicht zu kurz: In der Badewanne im Waschraum schwammen viele gelbe Badeenten, die von den Kindern angeleitet werden wollten. Dabei hatten die Mitarbeitenden mitunter große Mühe, beim Engagement einiger Kinder mitzuhalten, da diese sich mit vollem Körperinsatz auf Entenjagd begaben.

Auch kulinarisch wurde den Kindern an diesem Tag etwas Besonderes geboten: ein liebevoll hergerichteter Buffet mit gesunden Leckereien und zur Feier des Tages natürlich auch mit ein paar süßen Highlights wurde angeboten und mit großer Begeisterung genossen, denn an so einem Geburtstag darf unbedingt auch mal geschlemmt werden.



Alles ist vorbereitet für die große Geburtstagsfeier - fehlen nur noch die Kinder.
Foto: KiTa Turnerstraße

Open-Air-Gottesdienst

Am 19. September, dem zweiten Tag der Feierlichkeiten, fand für alle Kinder, deren Eltern und die Mitarbeitenden der Turnerstrasse ein Open-Air-Gottesdienst auf dem Außengelände der Kindertageseinrichtung statt. Bei sonnigem Wetter trafen sich alle Kinder und teilnehmenden Eltern vor der Einrichtung und bildeten einen Halbkreis. Natürlich stand auch der Gottesdienst ganz im Zeichen des Geburtstages der ältesten Einrichtung Niedersachsens, aber selbstverständlich auch im Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Kindern als wichtigem Teil unserer Gesellschaft, denn schon Jesus sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ So war der Gottesdienst wie immer kindgerecht und sehr lebendig gestaltet und endete mit einer großen Überraschung: Pastor Matthias

„Gottes Liebe ist so wunderbar groß ...“ - Kinder, Eltern und Gäste unterstreichen mit Bewegungen den Text des Liedes.

Foto: Friederike Dauer



Bochow hatte nicht nur eine rote Clownsnase dabei, sondern zusätzlich dazu auch eine lustige, rote Perücke aufgesetzt, die das Clownsbild abrundete. Dies sorgte für große Überraschung und viel Heiterkeit bei den Kindern und Teilnehmenden. Auch einige weitere Gäste waren zu Besuch und zu dem Gottesdienst gekommen. So war der Kirchenvorstand unserer Einrichtung durch Friederike Dauer und Tim Kallert vertreten. Auch Pastor Torssten Both war zu diesem feierlichen Anlass zugegen.

Geburtstagsgeschenk

Vera Hennemann, Leiterin der Kita Flohrstraße, war erschienen und hatte sogar ein großes Geburtstagsgeschenk für die Kinder der Turnerstrasse im Gepäck: bunte Straßenmalkreide, viele Stifte und Fingerfarben, welche mit Begeisterung von den Kindern ausgepackt und für die Einrichtung entgegengenommen wurden. Auch waren viele Eltern der Einladung gefolgt, um diesen besonderen Moment mit ihren Kindern zu erleben.

So blicken wir auf zwei rundum gelungene Geburtstags-Tage voller Spiel, Gemeinschaft und Gottes Segen zurück,

an denen die Kinder im Mittelpunkt standen. Denn genau das ist es, was unsere pädagogische Arbeit und Haltung ausmacht: Mit Herz, Humor und Engagement ein Miteinander im Sinne und zum Wohle

der Kinder zu leben.

DAS TEAM DER KITA TURNERSTRASSE



Zum Geburtstag gibt es Geschenke. Die Leiterin der zweiten St. Marien-Kindertagesstätte in der Flohrstraße, Vera Hennemann, überreicht ein Überraschungspaket an ihre Kollegin Sylvia Langschmidt.

Foto: Friederike Dauer

Miteinander - Füreinander

Teamtag der Mitarbeitenden der KiTa Flohrstraße

Voller Vorfreude startete das Team der Kindertagesstätte in der Flohrstraße Ende Juli zu seinem diesjährigen Teamtag. Dieses Jahr stand ein gemeinsamer Ausflug mit dem Fahrrad ins Osnabrücker Nettetal an – ein Tag, der ganz im Zeichen von Bewegung, Begegnung und Miteinander stand.

Schon auf dem Weg ins Grüne wartete eine kleine Überraschung auf uns. An einem Stopp entlang der Route hatten wir die Aufgabe, einige Teamspiele zu absolvieren. Die Aufgaben waren ziemlich knifflig und haben uns als Team gut herausgefordert. Die Spiele waren darauf ausgelegt, unseren Teamgeist zu stärken und uns auch außerhalb des Kita-Alltags als Gemeinschaft zu erleben - was uns sehr viel Spaß und Freude bereitet hat. Gelacht wurde dabei reichlich, und es war schön zu sehen, wie viel Energie und Zusammenhalt in unserem Team steckt.

Zeichen für Inklusion

Ein besonderes Highlight war das Tandem-Fahrrad, das wir extra für diesen Tag ausgeliehen hatten. So konnten wirklich alle mitradeln – ein gelebtes Zeichen für Inklusion, das uns auch im Alltag mit den Kindern besonders wichtig ist.

Im Nettetal angekommen, stärkten wir uns zunächst mit einer kleinen Pause, bevor es zum sportlichen Teil überging: Wir spielten eine Runde Mini-golf. Trotz eines kurzen Regenschauers ließen wir uns den Spaß nicht verderben. Mit viel Humor und gegenseitigem Anfeuern schlugen wir uns tapfer durch die Bahnen – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg, aber immer mit Freude.



Ein Team: Erzieher Nick Wessel gemeinsam mit Carola Schnieder, Mitarbeiterin in der KiTa-Küche, unterwegs auf dem Tandem

Foto: KiTa Flohrstraße

Zurück an der Kita erwartete uns ein gemeinsames Grillen. In entspannter Atmosphäre ließen wir den Tag ausklingen, genossen leckeres Essen und viele gute Gespräche. Die Eindrücke des Tages wurden geteilt, es wurde gelacht und neue Energie für die kommenden Wochen gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen aus unserem Mitarbeitenden-Team, die diesen besonderen Tag mitorganisiert und begleitet haben. Solche gemeinsamen Erlebnisse stärken nicht nur unser

Miteinander, sondern wirken auch positiv in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern hinein.

NICK WESSEL

Große Bühne für die Kleinen

Einblick in die Arbeit des Fördervereins der KiTa Flohrstraße

Das neue Kita-Jahr startete für unsere Kinder und ihre Familien mit einer bereits lieb gewonnenen Tradition: dem Willkommensgrillen. Schon seit einigen Jahren lädt der Förderverein der Kita St. Marien Flohrstraße zu diesem Zusammentreffen ein, um den Eltern der neuen Kinder die Möglichkeit zu geben, die anderen Familien kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Dass sich dieses gesellige Beisammensein auch bei den „alten“ Familien großer Beliebtheit erfreut, konnten wir auch dieses Jahr wieder feststellen: Was für ein schöner Nachmittag! Gemeinsam haben wir leckere Würstchen, kühle Getränke und viele schöne Begegnungen geteilt – getragen von zahlreichen helfenden Händen, die dieses Miteinander möglich gemacht haben.

Am Morgen des gleichen Tages hatten die Kindergartenkinder bereits eine erste Überraschung erleben dürfen: die Tanzschule Zietz kam zu Besuch und hatte jede Menge Musik und tolle Tanzideen, mit denen sie die Kinder - in verschiedenen Gruppen - zum Tanzen und Bewegen motivierte. Diese Aktion war ein Geschenk des Fördervereins an die Kinder der Kita, um das 15-jährige Bestehen unseres Vereins laut und fröhlich zu feiern! Den Erzählungen der Kinder und Erzieher:innen nach zu urteilen, wurde dies wunderbar umgesetzt und die Kinder hatten viel Spaß beim Tanzen.

Ein weiteres Highlight kam für uns am Tag der Niedersachsen noch hinzu: Im Rahmen des Vereinscontests der Sparkasse Osnabrück hatten einige Kinder, Eltern und Erzieher die Möglichkeit, unsere Kita mit einem eigens für diesen Anlass komponierten Lied vorzustellen. Dank ihres fulminanten Auftritts und der großen Unterstützung im Vorhinein von Kindern, Erzieher:innen, Eltern und der Gemeinde durfte sich unsere Kita über den 1. Platz freuen – und erhielt zusätzlich 2.000 € für unser Projekt. Welch ein Geschenk!

Mit dieser Förderung können wir unseren Garten weiterentwickeln: Ein Bauwagenhaus soll entstehen, das den



Volltreffer! Mit ihrem Liedbeitrag auf dem Tag der Niedersachsen errangen die Kinder der KiTa Flohrstraße den 1. Platz und erhielten von der Sparkasse Osnabrück 2.000 Euro.

Foto: KiTa Flohrstraße

Kindern als Ort zum Spielen, Entdecken und Zurückziehen dienen wird.

Ein erstes neues Element für den Außenbereich haben wir bereits zum Ende der Sommerferien realisieren können: ein Holztraktor steht seit Neuestem in einer zuvor leeren Ecke des Gartens und lädt die Kinder zu lustigen Rollenspielen rund um das Thema „Fahren“ ein - vollständig finanziert vom Förderverein St. Marien Flohrstraße e.V.

Und auch weiterhin dürfen wir gemeinsam träumen: Die Kinder wünschen sich noch einen Balancierpfad, der ihren Bewegungsdrang und ihre Freude am Ausprobieren fördert. Wer mit einer Spende dazu beitragen möchte, hilft uns, diesem Ziel näherzukommen.

Werden Sie Mitglied bei uns oder spenden Sie unserem gemeinnützig eingetragenen Verein unter:

Sparkasse Osnabrück
IBAN DE90 2655 0105 1552 1047 86
BIC NOLADE22XXX.

Wir möchten uns bereits im Vorhinein für jede Art der Unterstützung bei Ihnen bedanken. Gemeinsam für unsere Kinder der Gemeinde St. Marien!

**DER FÖRDERVEREIN
KITA FLOHRSTRASSE E.V.**



Förderverein **KiTA** Flohrstr e.V.

Seniorennachmittage

Treffpunkt für die Älteren

Donnerstag, 6. November 2025

„Was fällt dir denn ein? – Erinnerungen!“

Am besten funktioniert im Alter noch das Langzeit-Gedächtnis, sagt man. Was „früher“ war, das haben viele alte Menschen noch in allerbesten Erinnerung. Machen wir doch mal den Test (ohne Stress und ohne Noten!): Was ist hängengeblieben aus Politik und Sport, Musik und Kultur, Film, Funk und Fernsehen früherer Jahre? Wie hieß die Knef doch noch mit Vornamen? Und was war doch noch gleich „Das Wunder von Bern“? Erinnern Sie sich?

Donnerstag, 4. Dezember 2025

„Advent, Advent ...“

In der Woche nach dem 1. Adventssonntag wollen wir uns miteinander einstimmen auf diese besondere Zeit im Jahr - mit Geschichten und Gedichten und mit Advents- und Weihnachtsliedern auf hoch- und plattdeutsch. Beginnen wird der Nachmittag mit einer kurzen Andacht, mit Kaffee, Tee, Kuchen und Gebäck.

Donnerstag, 8. (!) Januar 2026

„2025 - Was für ein Jahr!?“

Der erste Seniorennachmittag im neuen Jahr fällt wegen des Neujahrstages (das wäre der erste Donnerstag im Monat) ausnahmsweise auf den zweiten Donnerstag!

Bei diesem Treffen blicken wir zurück auf das vergangene Jahr. Wir rufen uns die wichtigsten Ereignisse aus Politik und Kultur, aus Sport und Gesellschaft noch einmal in Erinnerung. In unserer Kirchengemeinde war ebenfalls einiges los im vergangenen Jahr. Und auch für persönliche Erinnerungen an schöne und weniger schöne Erlebnisse soll Platz sein an diesem Nachmittag.

Bilder aus dem Gemeindeleben und ein Quiz sollen bei der Frage helfen: „2025 - Was war das für ein Jahr?“

Unsere Seniorennachmittage im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (Adresse – für Menschen, die sich bringen lassen oder mit dem Taxi kommen: An der Marienkirche 6-9) beginnen um 15.00 Uhr mit einer kurzen Andacht, dann gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Der thematische Teil des Nachmittags schließt sich an.

Kurz vor 17.00 Uhr gehen wir wieder auseinander.

Donnerstag, 5. Februar

„Zwischen Drachen und Engeln“

Lieben Sie schöne Bücher? Dann tauchen Sie mit Dr. Johanna Brade ein in die Welt der mittelalterlichen Schreibwerkstätten, in denen Bibeltexte abgeschrieben und mit kunstvollen Bildern ausgeschmückt wurden.

Der Vortrag gibt Einblicke in den aufwendigen Entstehungsprozess solch wertvoller Handschriften und erläutert die Bild-Welten mittelalterlicher Frömmigkeit anhand von Beispielen besonders schöner Miniaturen, Schmuckinitialen und Randbilder aus einem Psalter des 13. Jahrhunderts.

TORSTEN BOTH UND SIEGFRIED BRENNECKE



Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.



**EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN**

Die Geschichte des Heywinkel-Hauses (Teil 3)

Auch bei Strom und Wärme unabhängig

Nach den baulichen Veränderungen schloss sich das Heywinkel-Haus im Jahr 2011 einer neugegründeten Dachgesellschaft an. Unter dem Namen „Evangelische Seniorendienste Osnabrück gemeinnützige GmbH“ firmierten nun die Einrichtungen Heywinkel-Haus, Haus Ledenhof, Haus Schinkel, das Betreute Wohnen Schinkel und die Diakonie Sozialstation Osnabrück. Zum Dezember 2015 trat die Julius-Heywinkel-Stiftung aus dem Verbund aus, und das Heywinkel-Haus wurde und wird nach Beschluss des Kirchenvorstandes St. Marien solitär weitergeführt. Die anderen Einrichtungen wurden in die Diakonie Osnabrück Stadt und Land, kurz DIOS, eingegliedert.

Auch technisch blieb das Heywinkel-Haus weiterhin in einer Vorreiterrolle. So wurde im Jahr 2011 ein Blockheizkraftwerk angeschafft, welches Strom und Wärme produziert. Im Zuge dessen konnte der Zukauf dieser beiden Energieträger bis heute erheblich reduziert werden. Nach neun Jahren Vorstandsvorsitz gab Gert Reimer im Jahr 2014 dieses Amt auf. Dr. Helge Benecke wurde zu seinem Nachfolger gewählt und ist bis dato noch im Amt. Auch in den letzten Jahren legten Vorstand und Gesellschafterversammlung großen Wert auf Erneuerung und Instandhaltung in der Betriebs- und Besitzgesellschaft.

Acht Wohnungen

Manche Anschaffungen zum Wohlbefinden der Bewohnerschaft kamen durch Unterstützung der Adda-Heywinkel-Stiftung dazu. Höhepunkt des Wirkens des jetzigen Vorstandes war 2018/2019 der Neubau für das „Altersgerechte Wohnen“ mit acht schönen, unterschiedlich großen Wohneinheiten. Bisher gab es aus der Mietergemeinschaft nur positive Rückmeldungen. Ein weiteres größeres Bauprojekt war in den Jahren 2023 und 2024 eine energetische Sanierung der Fenster, die Errichtung einer großen Photovoltaikanlage und eines Notstromaggregates.

Das Heywinkel-Haus präsentiert sich

heute in jeglicher Hinsicht als ein modernes, zeitgemäßes und innovatives Haus und verfügt über 128 Plätze, davon 124 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer. Der bauliche Zustand des Hauses ist gut, barrierefreie Wege im großzügigen, wunderschönen Garten

laden zum Verweilen ein. Die gute Arbeit und das hohe Ansehen des Hauses sind nur möglich aufgrund eines qualifizierten, engagierten Teams von circa 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen Ehrenamtlichen, die sich mit den Zielen für die Pflege älterer Menschen inhaltlich identifizieren und für die besondere Qualität in unserem Haus sorgen.

TIM KALLERT



Die Südseite des Heywinkelhauses mit dem Park. Fotos: Ingo Wiegleb



Das moderne Blockheizkraftwerk erzeugt Strom und Wärme gleichzeitig.



Vor sieben Jahren neu dazugekommen: Acht Angebote für „altersgerechtes Wohnen“.

Anregender Jahrmarktsbesuch

Haus Dorette feierte – Popcorn, Cocktails und Zauberei

Attraktionen, fröhliches Lachen und der Duft von Popcorn – das Sommerfest der Senioreneinrichtung Haus Dorette verwandelte den Garten am Wochenende in einen lebendigen Jahrmarkt. „Ich wünsche Ihnen einen anregenden Jahrmarktsbesuch“, begrüßte Einrichtungsleiterin Hildegund Twardon die Gäste. Gärtner hatten die Außenanlage in den vergangenen Tagen festtauglich vorbereitet, so dass sich allen Besucherinnen und Besuchern ein stimmungsvoller Rahmen bot.

Von der Popcornmaschine, über Eiscreme, bis hin zu frisch gemixten Cocktails: Die Gäste waren bestens versorgt. Wer Lust auf Unterhaltung hatte, konnte sich beim Pfeilewerfen, Dosenwerfen oder Entenangeln ausprobieren. Besonders viel Andrang herrschte an der Melkmaschine, an der echte Geschicklichkeit gefragt wurde. Dazu sorgte der Gaukler Olaf to Ossenbrügge mit seiner Kunst aus Jonglage und Zauberkunststücken für Staunen.

Eine besondere Rolle spielte an diesem Tag auch Bewohnerin Ingeborg Lichtenberg. Seit zwei Jahren lebt sie im Haus Dorette – doch ihre Verbindung reicht noch viel weiter zurück: Bereits 1953 absolvierte sie hier ihr Haushaltsjahr im „Frauenheim zu Os-

nabrück“, bevor sie eine Ausbildung zur Krankenschwester begann. Sie lernte damals auch Namensgeberin Schwester Dorette kennen, die die Einrichtung von 1937 bis 1966 leitete: „Sie hat mir beigebracht, wie man richtig bohnt“,

Als das Haus 2016 sein 125-jähriges Bestehen feierte, besuchte Lichtenberg die Einrichtung erneut – und nun genoss sie gemeinsam mit ihrer Tochter Claudia die Attraktionen des Sommer-

festes. Ob kleine Spielzeugkuh, Mütze oder Gummibärchen – Lichtenberg bewies mit den Preisen Glück und Geschick beim Mitspielen.

Zum Abschluss des Festes wurden die Lose der großen Tombola gezogen. Der Hauptgewinn: eine Fahrt mit einer Rikscha. Ein glückliches Händchen hatte Sigrid Riggers.

HENNING MÜLLER-DETERT



Sigrid Riggers gewann nicht nur den ersten Preis der Tombola. Sie zeigte auch ihr Können beim Melken.

Foto: Haus Dorette



Haus Dorette

Nächstenliebe

seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.



Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Heimat
im Alter für Frauen.“

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge

0800-1 11 01 11
0800-1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

zur Zeit vakant

DiakonieBISTRO

Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541-2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12–14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück

www.diakonie-os.de
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr
Anliegen am besten beschreibt.
Sie finden dann meistens die
passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541-76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Tel. 0541-76018-959

Haus-Notruf

Tel. 05401-880 89-40

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 0541-76018-951

Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung

Lohstraße 11, Tel. 0541-76018-900

Betreuungsverein

der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541-800 974-0
betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 0541-20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 0541-6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel. 0541-94 01 00

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 0541-2 73 10

Diakonie-Sozialstation

Häusliche Pflege
Bergstraße 35a, Tel. 0541-43 42 00



Feine Holzarbeiten und
Reparaturen rund ums Haus

KONTAKT

TELEFON: 0541/20060881

EMAIL: Tischler@holzinform-seibt.de

ADRESSE: Klosterstraße 27, 49074 Osnabrück



Kompetent begleiten • Zuwendung geben

Bergstraße 31-33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Wie es zum Weihnachtsfest kam

Warum am 25. Dezember? Und wer bringt eigentlich die Geschenke?

Die Erkenntnis lässt staunen, aber Weihnachten brauchte viele Jahrhunderte, um sich durchzusetzen. Im alten Rom feierte man am 25. Dezember eigentlich die Geburt des „unbesiegtten Sonnengottes“, in Ägypten am gleichen Tag das populäre Fest der Gottheit Isis. Reichlich Konkurrenz also für ein neues Fest. Auch die alten Kirchenväter der neuen Religion lehnten Geburtstagsfeiern grundsätzlich ab – und damit auch diejenige von Jesus. „Es brauchte einige Jahrhunderte und viele Anläufe, damit Weihnachten so wie heute gefeiert wurde“, sagt der Braunschweiger Historiker Gerd Biegel. Im deutschen Sprachraum wurde erst im Jahr 813 durch eine Mainzer Synode der 25. Dezember zum allgemeinen kirchlichen Feiertag erklärt. Und bis zum 15. Jahrhundert wurde das Fest kaum zum allgemeinen Volksgut.



Christkind gegen Nikolaus

Die heutige häusliche Weihnachtsfeier mit dem Mittelpunkt der Bescherung der Kinder hat ihre Wurzeln schließlich im 16. Jahrhundert, nicht zuletzt als Folge der Reformation. Bis dahin konnte man dagegen ganz offenbar bereits den Brauch, Kinder durch den Heiligen Nikolaus am 6. Dezember beschenken zu lassen, denn er galt als Gabenbringer

sowie als Schutzpatron der Studenten und Schüler.

Die Reformatoren setzten dem heiligen Nikolaus dann ganz bewusst das Christkind entgegen. Aber ganz gleich, wer die Weihnachtsgeschenke vorgeblich bringt: Das Schenken nahm mehr und mehr Raum ein, wurde teilweise zum meist beachteten Aspekt des Festes. Der

Kommerzialisierung, die kaum noch einen Gedanken an den christlichen Rahmen des Festes zulässt, setzen heute auch deshalb viele Menschen ganz bewusst den Verzicht auf Geschenke oder deren radikale Reduktion entgegen. Das größte Geschenk, das Kind in der Krippe, ist ja ohnehin bereits vor 2000 Jahren in die Welt gekommen.

ALEXANDER NORTRUP



UNSERE FACHKOMPETENZEN

Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home



05405-92070

WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

Andacht zur Jahreslosung 2026

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21, 5)

Die Jahreslosung für 2026 ist eine Zusage an eine verwundete Welt: Eine Welt, die von Kriegen zerrissen, von Katastrophen gezeichnet und von menschlichem Versagen geprägt ist. Und doch ist diese Welt nicht verloren. In ihr lebt die Hoffnung, dass Gott alle ihre Wunden heilt.

Das ist keine fromme Verträöstungslyrik. Gottes „Neu“ beginnt nicht erst „dann und dort“, sondern schon jetzt und hier. Jeder Akt der Versöhnung, jede Geste der Barmherzigkeit, jeder Einsatz für Frieden und zur Schonung unsere Mitwelt wirft schon ein Licht auf diese neue Welt. Sie ist schon im Werden! Der Apostel Paulus schreibt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur“ (2 Kor 5,17). Das heißt: Wir sind nicht nur Zuschauer, sondern Mitwirkende an Gottes Heilung der Welt. „Alles neu!“ ist zugleich Trost, Zuspruch und Anspruch.

Christinnen und Christen wissen, dass sie nicht alles Leiden beseitigen und schon gar nicht die Welt heilen können. Alles andere wäre vermessen. Aber wenn sie die Zusage Gottes hören, dann lehnen sie sich nicht zurück und denken: „Dann soll er mal machen. Wird auch langsam Zeit.“ Sondern sie stehen auf und setzen sich für das ein, worauf sie hoffen, mit ihrer Kraft und ihren Gaben. Und sie laden andere ein, mitzumachen und das Ihre einzubringen.

Die neue Welt, die Gott verheißt, ist eine Welt des Friedens, der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Das bedeutet konkret: Keine Bomben mehr, die Städte zerstören. Keine Flutkatastrophen, die Existenzen wegschülen. Keine Pandemien, die Familien auseinanderreißen. Keine Ausbeutung der Natur auf Kosten ihrer Vielfalt. Und keine Armen

mehr, die unter den Augen der Reichen verachtet und im Elend leben. Gottes „Neu“ ist die Antwort auf alles Leid der Schöpfung.

Auf vieles davon könnte die Menschheit selbst hinwirken, wenn sie nicht von Egoismus beherrscht wäre. Noch ist Gott nicht alles in allen. Dennoch: Seine Liebe, seine Gerechtigkeit und sein Friede sind der feste Grund, auf dem wir stehen dürfen. In einer Welt voller Verunsicherung ist das die Hoffnung, die bleibt. „Alles neu!“ ist ein Aufruf zum Vertrauen und zum Neubeginn.

Ihr

FRIEDRICH SELTER

Regionalbischof

für den Sprengel Osnabrück





Wir unterstützen Sie professionell, liebevoll und herzlich.



**BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP**

MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG

Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
Telefon 0541-37165
www.bestattungen-baumgarte.de



BESTATTUNGEN
K. HARSTICK & SOHN

„Wenn der Mensch den Menschen braucht.“



49080 Osnabrück, Schloßstraße 52

☎ 0541-888 70
www.bestattungen-harstick.de
email: bestattungen-harstick@osnanet.de

**EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH
GESUND SEIN.**

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.




Wilhelm Schulte
BESTATTUNGSHAUS

Wersener Str. 67 • Osnabrück
(0541) 12 35 31  www.bestattungshaus-schulte.de



Familienchronik

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

August

September

Oktober

Taufen

Getauft wurden am:

Trauungen

Kirchlich getraut wurden am:

09.08. Evelyn Markwart und Erik Ricker

**Es starben aus
unserer Gemeinde am:**

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverordnung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen. Er muss nur einmal grundsätzlich eingelegt werden und gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.

Gottesdienstplan St. Marien

Reginalbischof Friedrich Selter **FS**Pastor Matthias Bochow **MB**Pastor Torsten Both **TB**

November 2025

01. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
02. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 20. Sonntag nach Trinitatis anschl. Kirchenkaffee **MB**
08. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
09. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres **TB**
15. 15.00 Uhr **Kindergottesdienst** im Gemeindehaus **anschl. Rollenverteilung für das diesjährige Krippenspiel** **MB UND KIGO-TEAM**
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
16. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am vorletzten Sonntag des Kirchenjahres **MB**
19. 19.00 Uhr **Gottesdienst am Buß- und Bettag** in der St. Katharinenkirche **REGIONALBISCHOF FRIEDRICH SELTER u. PASTOR OTTO WEYMANN**
22. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
23. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am letzten Sonntag im Kirchenjahr (**Ewigkeitssonntag**) mit Nennung der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres, mit Heiligem Abendmahl **TB u. MB**
29. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **FS**
30. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag im Advent anschl. Kirchenkaffee mit dem Posaunenchor St. Marien **FS**

Dezember 2025

06. 16.00 Uhr **Taufgottesdienst** **MB**
18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
07. 11.00 Uhr **Familien-Gottesdienst** am 2. Sonntag im Advent **TB UND KITA-TEAM**
13. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
14. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 3. Sonntag im Advent anschl. Kirchenkaffee **TB**
20. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
21. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 4. Sonntag im Advent anschl. Kirchenkaffee **MB**

24. 14.30 Uhr **Krippenspiel** **TB**
16.30 Uhr **Christvesper I** **MB**
18.00 Uhr **Christvesper II** **TB**
23.00 Uhr **Christnacht** **FS**
25. 09.00 Uhr **Turmblasen** des Posaunenchores St. Marien (Michiko Sugizaki)
10.00 Uhr **Festgottesdienst** am 1. Weihnachtstag mit dem Posaunenchor St. Marien, Michiko Sugizaki (Leitung) und Heiligem Abendmahl **TB**
26. 10.00 Uhr **KANTATE-Gottesdienst** am 2. Weihnachtstag mit der Marienkantorei, Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf (Leitung) **MB**
27. 18.15 Uhr **KEIN Wochenschlussgottesdienst!**
28. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag nach Weihnachten mit Heiligem Abendmahl **MB**
31. 17.00 Uhr **Gottesdienst** am Altjahresabend mit Heiligem Abendmahl **FS**

Januar 2026

01. 00.15 Uhr **Ökumenischer Neujahrsgesegnen** (im Anschluss an das Silvester Orgel-Konzert, Beginn 22.30 Uhr)
PRÄLAT PROF. FELIX BERNARD UND TB
17.00 Uhr **Ökumenischer Neujahrsgottesdienst** in St. Marien **BISCHOF DOMINICUS MEIER UND FS**
03. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
04. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Weihnachten anschl. Kirchenkaffee **MB**
10. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
11. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 1. Sonntag nach Epiphantias **TB**
17. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **FS**
18. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Epiphantias **FS**
24. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
25. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am 3. Sonntag nach Epiphantias mit Heiligem Abendmahl anschl. Jahresempfang **MB u. TB**
27. 09.30 Uhr **Gedenkgottesdienst** zur Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“ und Krankenmorde der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, Heilpädagogische Hilfe Osnabrück

31. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst als Jazz-Gottesdienst** mit dem Osnabrücker Jazzpianisten Max Westkemper - mit Stücken von Oscar Petersen, McCoy Tyner, Esbjörn Svensson Trio und The Beatles. **FS**

Februar 2026

01. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am letzten Sonntag nach Epiphantias anschl. Kirchenkaffee **TB**
07. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Sexagesimä **MB**
14. OSSENSAMSTAG – **KEIN WOCHENSCHLUSSGOTTESDIENST- KIRCHE GESCHLOSSEN**
15. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Estomihi **NN**
18. Aschermittwoch: **Ökumenischer Gottesdienst** in der Kleinen Kirche **PRÄLAT PROF. FELIX BERNARD UND TB**
21. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
22. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Invokavit mit Heiligem Abendmahl **TB**
28. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch im Internet auf unserer Homepage: www.st-marien-os.de

Für alle Interessierten haben wir eine Rundmail „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an KV.St. Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Veranstaltungen in St. Marien

November 2025

- 01. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, KMD Carsten Zündorf, Orgel
- 06. 15.00 Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus
- 07. 19.30 Uhr **Lesung mit Texten von Roger Willemssen.** Mit Joachim Krol und Franziska Hölscher, Schauspieler
- 08. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Balthasar Baumgartner, Orgel
- 09. 17.00 Uhr **Konzert „Mehrhörige Bläsermusik“** Posaunenchorverband Melle-Wittlage Tillmann Benfer, Michiko Sugizaki, Leitung
- 10. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
- 15. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in Marien, Nicolai Strauch, Orgel
- 19. 19.30 Uhr **Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden,** Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.
- 22. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Heiner Graß, Orgel
- 29. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Levan Zautashvili, Orgel

Dezember 2025

- 04. 15.00 Uhr **Adventsfeier – Seniorennachmittag** - im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
- 06. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, KMD Carsten Zündorf, Orgel
- 07. 17.00 Uhr **Festlicher Advent II** mit dem Motettenchor, Leitung: Jan Kampmeier
- 08. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
- 13. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Balthasar Baumgartner, Orgel
- 14. 17.00 Uhr **Festlicher Advent III** mit der Jugendkantorei und dem Kinderchören St. Marien, Leitung LK Majka Wiechelt
- 16. 19.30 Uhr **Gottes Sohn ist Mensch geboren - Weihnachts-Messe mit Werken von Praetorius, Schütz und Schelle,** Marienkantorei, Leitung: KMD Carsten Zündorf
- 17. 19.30 Uhr **Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden,** Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.
- 21. 17.00 Uhr **Festlicher Advent IV** Offenes Singen zum neuen Gesangbuch
- 31. 22.30 Uhr **Silvester-Organ-Konzert,** KMD Carsten Zündorf – im Anschluss Brot und Wein

Januar 2026

- 08. 15.00 Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
- 12. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14

- 21. 19.30 Uhr **Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden,** Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.
- 25. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Jahresempfang**

Februar 2025

- 05. 15.00 Uhr **Seniorennachmittag** im Gemeindehaus, mit Dr. Johanna Brade
- 09. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“:** Treffen in der Marienstraße 13/14
- 18. 19.30 Uhr **Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden,** Treffpunkt: Olle Use, Heger Str.
- 21. 12.15 Uhr **Erste Ökumenische Marktmusik im Jahr 2026**

Die **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“** trifft sich an jedem 2. Montag im Monat um 19.00 Uhr in der Marienstraße 13/14.
 Kontakt: Hartmut Göbert, Telefon: 05402 - 7788
 Mail: him.goebert@yahoo.de

Diakonie

Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben



Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonbus-Haus
 Ansprechpartnerin: Frau Malle
 Rheiner Landstraße 147
 49078 Osnabrück
 Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
 Ansprechpartner: Herr Novakovic
 Rehmstraße 79-83
 49080 Osnabrück
 Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

Viele tausend Menschen im Jahr besuchen unsere Marienkirche. Mehr als einhundert sind es oft an einem einzigen Tag. Sie interessieren sich für die Architektur, die Marienfigur vorn an der Säule zum Altarraum, die Schreiterfenster oder andere Kunstwerke.

Andere suchen einen Ort der Ruhe oder für ein stilles Gebet - nach dem Einkauf auf dem Markt oder als Touristen bei ihrem Rundgang durch die Stadt. Wieder andere lassen sich durch die offene Tür von den Klängen der Musik in die Kirche locken oder sehen sich die aktuelle Ausstellung im Chorumgang an. Oder sie zünden eine Kerze am Lichterglobus unter der Orgelempore an - für sich selbst oder für einen Menschen, an den sie gerade denken, und schicken ihre Gedanken und Gebete zum Himmel. Und manche kommen herein, um den neuesten Gemeindebrief mitzunehmen oder ein Buch vom Büchertisch zu erwerben.

Das alles ist aber nur möglich, weil es die „Kirchenwache“ gibt. Ehrenamtliche „Kirchenwächterinnen“ und „Kirchenwächter“ sorgen dafür, dass unsere Kirche an beinahe jedem Tag in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr verlässlich geöffnet ist.

Doch immer wieder hören langjährige Kirchenwächterinnen und -wächter aus Gesundheits- oder Altersgründen auf.

**Damit unsere Marienkirche
verlässlich geöffnet bleibt:
Kirchenwächter*innen gesucht!**



Wir suchen deshalb Menschen, die Zeit haben (eine Zwei-Stunden-Schicht pro Woche wäre schon eine große Hilfe!) und Freude, für andere Menschen „ihre“/unsere Marienkirche offen zu halten.

Wenn Sie Interesse oder noch Fragen haben, melden Sie sich gern bei Pastor Torsten Both – Kontakt Seite 39.

**BUCHER
WENNER**

Buchhandlung
in Osnabrück
seit 85 Jahren

Bücher Wenner – Große Str. 69 – 49074 Osnabrück
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 9.30 bis 19 Uhr

info@buecher-wenner.de – www.buecher-wenner.de – Tel. 0541 33 103 0

So erreichen Sie uns

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 2 82 89
mobil: 0176-62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weissenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157-58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Roswitha Saunus
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten: Montag geschlossen
Dienstag 09.00–12.00 Uhr
Mittwoch 09.00–12.00 Uhr
Donnerstag 09.00–12.00 Uhr
Freitag 09.00–12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.st-marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN

Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

POSAUNENCHOR

Michiko Sugizaki
Tel. 0177-4004855
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

MUSIKBÜRO

Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 600 79 222
Mail: buero@musikanmarien.de

GOTTESDIENSTE

der St. Marien-Gemeinde

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst

sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)

sonnabends 15–17 Uhr
an ausgewählten Samstagen
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33
donnerstags 15.30 Uhr im Andachtsraum
und 1 × im Monat dienstags im Bereich
„Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A
14-tägig donnerstags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35
und im Katharina-von-Bora-Haus
Veilchenstraße 22
(siehe Aushänge dort!)

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176-81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

Stellvertretender KÜSTER

Andreas Lehr
Mobil: 0177-2427566
Mail: alehr@gmx.net

MOTETTENCHOR

Jan Kampmeier
Tel. 0170-3877337
jkamp@gmx.de

KIRCHENVORSTAND

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Tel. 05 41-4 27 32
Mail: friederike.dauer@gmx.de

Pastor Matthias Bochow
Pastor Torsten Both
Dr. Volker Heise
Heike Jasper
Tim Kallert
Dr. Christian Merz
Dr. Martin Schulze-Ardey
Dieter Stricker
Beate Tenfelde
Dr. Jürgen Tepel

Kontakt zu einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern über das Gemeindebüro
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße

Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße

Leiterin: Sylvia Langschmidt
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de

Alle Kontakte
finden Sie auf
www.st-marien-os.de



Auf Instagram:



ST.MARIEN.OSNABRUECK



Foto: Siegfried Modola

Wasser und Kraft für die Zukunft

Kraft zum Leben schöpfen – 67. Aktion Brot für die Welt

„Seit letztem Jahr habe ich einen Regenwassertank. Er fasst 10.000 Liter und erleichtert mir das Leben sehr. Ich spare mir die weiten Wege zur Wasserstelle, die haben mich früher jeden Tag etwa sechs Stunden gekostet. Ich bin nicht mehr so müde und habe mehr Energie und Zeit für meine anderen Tätigkeiten: Ich arbeite mehr auf meinem Gemüsebeet und

sauberes Trinkwasser hatten, waren vor allem die Kinder häufig krank, sie hatten Magen-Darm-Beschwerden. Häufig mussten wir Medikamente kaufen, das war teuer – jetzt fällt das fast ganz weg. Früher mussten mein Mann und ich immer wieder kämpfen, um die Schulgebühren für unsere Kinder zusammenzukriegen. Das ist jetzt kein Problem mehr. Ich glaube, dass meine Familie einer guten Zukunft entgegenseht, vor allem, weil meine Kinder eine gute Bildung haben werden.“

Spenden an Brot für die Welt können Sie über die St. Mariengemeinde:

**Ev.-luth. KK-Verband Osnabrück Stadt u. Land
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE75 2655 0105 0000 0145 55
Verwendungszweck: 7916-1350-Brot für die Welt**

Bild: Erabeca Kirabo (30), Bäuerin, Schneiderin und Mutter von zwei Kindern, nimmt mit ihrer Familie am Projekt der Organisation ACORD teil. ACORD ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende